

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. Inzerptionspreis: 15 Pf. die Kolonelle für Privatangelegen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Ertellungs- und Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — im Reklametheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Brodke, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Dezember geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans „Vornehme Proletarier“ von Arthur Bapp frei nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Notariell beglaubigte Auflage des Gefelligen im März
1893: 20 800 Exemplare,
1894: 22 350 Exemplare,
1895: 25 050 Exemplare.

Zur bevorstehenden Volkszählung.

In den letzten Tagen des Monats November werden — worauf wir noch einmal hinweisen — allen Haushaltungsvorständen sowie allen eine eigene Wohnung besitzenden, eigene Wirtschaft führenden, einzeln lebenden Personen Zählbriefe zugestellt werden, in denen je ein Haushaltungsverzeichnis und für jede in der Haushaltung am 2. Dezember d. Js. oder in der vorangegangenen Nacht, wenn auch nur vorübergehend, in der Haushaltung anwesende Person eine Zählkarte liegen. Wie diese Papiere auszufüllen sind, lehrt die Anleitung auf der Innenseite des Zählbriefes. Von der Haushaltung am Zählungstage abwesende Personen werden nicht in dieser, sondern nur dort gezählt, wo sie sich befinden.

Die Reichs-, Staats- und Gemeindeverwaltung bedarf von Zeit zu Zeit einer neuen Aufnahme des Standes der Bevölkerung. Es handelt sich nicht nur um die Ermittlung der Volkszahl, sondern um die Feststellung vieler Eigenschaften der Bevölkerung, wie Alter und Geschlecht, Religionsbekenntnis, Familienstand, Beruf und Berufsstellung, Staatsangehörigkeit u. s. w. Alle diese Eigenschaften sind beständigen Veränderungen unterworfen. Es ist wichtig, klaren Einblick in alle diese Fragen zu gewinnen, und zwar wichtig für das ganze deutsche Volk, welches auf keine andere Weise als durch eine Volkszählung sich selbst kennen zu lernen vermag.

Das statistische Werk kann nur gelingen, wenn die Aufnahme der in den Haushaltungsverzeichnissen und Zählkarten verlangten Angaben vollständig und wahrheitsgetreu erfolgt. Dem einzelnen Haushaltungsvorstande erwächst hierdurch nur geringe Mühe, und es darf von dem Pflichtgefühl der Bürger wohl gefordert werden, daß sie sich dieser Mühe bereitwillig bei einem Werke unterziehen, welches der öffentlichen Wohlfahrt zu dienen bestimmt ist und weder ihnen noch ihren Haushaltungsangehörigen irgendwie Nachtheil oder auch nur Unannehmlichkeit bringen kann; denn die über die einzelnen Personen in die Zählkarten eingetragenen Nachrichten über Alter u. s. w. werden weder für Zwecke der Steuerverwaltung verwertet noch veröffentlicht oder irgendwohin, auch nicht an Behörden, mitgetheilt, sondern lediglich zu statistischen Tabellen verarbeitet, in denen der einzelne Mensch nicht mehr erkennbar ist.

Dem Zähler erwächst erheblich mehr Mühe aus der Aufnahme der Volkszählung als anderen Bürgern, da er die Zählpapiere zu vertheilen, nach Bedarf zu ergänzen bzw. zu berichtigen und schließlich einzusammeln hat. Er übernimmt diese Arbeit unentgeltlich im öffentlichen Interesse und hat während der Ausübung dieses Ehrenamtes die Eigenschaft eines öffentlichen Beamten. Es ist die Pflicht der Bevölkerung, die Zähler thätlich zu unterstützen, insbesondere, ihnen auf etwaige Fragen bereitwillig Auskunft zu geben und dafür zu sorgen, daß ihnen beim Einsammeln die Zählpapiere auch in Abwesenheit des Haushaltungsvorstandes übergeben werden.

Es sind Zweifel darüber entstanden, wie die Fragen über die Eigenschaft der Personen als „Schüler“ und über die Landsturmpflicht zu beantworten seien. Es wird daher von den Behörden bekannt gemacht, daß als „Schüler“ und „Schülerinnen“ alle die Volksschule besuchenden Kinder zu bezeichnen, dagegen alle anderen Schüler und Schülerinnen nach der betr. Anstalt anzugeben sind, z. B. Gymnasium, Voranschule, Realschule, Handelschülerin u. s. w. Offenbar bezieht bei dieser Art der Einteilung der Schüler die Pflicht nebenbei auch eine Schülerstatistik zu erlangen. Ueber die Landsturmpflicht wird bemerkt, daß sie vom 1. April desjenigen Jahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird, bis zum vollendeten 45. Lebensjahre dauert. Landsturmpflichtig sind im Alter von 39 bis 45 Jahren alle Wehrpflichtigen, welche nicht vom Dienst im Heere und der Flotte ausgeschlossen oder ausgemustert oder als dauernd feld- und garnison-dienstunfähig aus dem Heere ausgeschieden sind.

Der preussische Minister des Innern wünscht möglichst zuverlässige statistische Angaben über die gegenwärtige Anzahl von Ausländern polnischer Nationalität zu erhalten. Hierzu bietet die am 2. Dezember d. Js. stattfindende Volkszählung eine geeignete Gelegenheit, indem alsdann der Regel nach auch die in diesem Sommer zugelassenen Arbeiter aus Rußland und Galizien das preussische Staatsgebiet wieder verlassen haben

müssen. Die Regierungspräsidenten haben demgemäß Befehl erhalten, für Aufstellung einer entsprechenden Ausländer-Statistik im Anschluß an das Zählgeschäft zu sorgen. Sodann ist spätestens bis zum 18. Dezember d. J. das Ergebnis der Zählung bezüglich der Ausländer polnischer Nationalität mitzutheilen. Gegebenen Falls — so heißt es in einer Regierungsverfügung — ist auch zu bemerken, wie viele zu der Klasse der ursprünglich zur vorübergehenden Beschäftigung im Inlande zugelassenen ausländisch-polnischen Arbeiter nicht mehr gerechnet werden können.

* Die Berechtigung der Goldklausel.

Betrachtungen eines alten Juristen.

Als die Forderung der Einführung der Doppelwährung an Stelle der jetzt in Deutschland bestehenden Goldwährung auftauchte, rief sie in den dabei vorzugsweise interessirten Gläubigerkreisen das Bestreben wach, sich die Verzinsung und Rückzahlung der dargeliehenen Kapitalien für alle Fälle in Gold zu sichern, und das führte zur Aufnahme einer dahingehenden Bestimmung in die Schuldurkunden.

Die Eintragung dieser sogenannten Goldklausel in die Grundbücher wurde von einzelnen Gerichten als unzulässig abgelehnt, so daß die Frage streitig war, bis vor einiger Zeit in einem Spezialfalle das Kammergericht sich für die Bejahung der Zulässigkeit erklärt hat, indem es ausführte: „daß es keinem Zweifel unterliegen könne, daß weder die Reichsgesetzgebung noch sonstige Gesetze einer Verabredung der Parteien über die Zahlung in einer bestimmten Reichsmünze entgegenstehe, also im gegebenen Falle in Reichsgoldmünze entgegenstehe, dieselbe vielmehr durchaus wirksam sei.“

Diese Entscheidung ist neuerdings wieder in der Tagespresse in dem Sinne gedeutet worden, als ob damit auch für den Fall der Einführung der Doppelwährung jene Abmachung zu Recht bestehen bleibe, der Gläubiger also unter der Herrschaft eines anderen als des jetzt bestehenden Münzgesetzes, auch wenn dasselbe dem entgegenstehende Bestimmungen enthalte, Befriedigung in Gold beanspruchen könne.

Diese Auffassung erscheint aber doch nicht gerechtfertigt. Das Kammergericht hat selbstverständlich seine Entscheidung nur gefällt und fällen können auf Grund der jetzt bestehenden Gesetze. Unter der Herrschaft dieser ist jene Klausel aber eigentlich überflüssig, da das Münzgesetz vom 9. Juli 1873 ausdrücklich bestimmt, daß Zahlungen über 20 Mk. in anderen als Goldmünzen nicht angenommen werden brauchen und um geringere Summen wird es sich in den hier in Betracht kommenden Fällen wohl schwerlich handeln.

Die Absicht kann also offenbar nur dahin gehen, den Folgen einer Währungsänderung vorzubeugen. Ob dieser Zweck durch die Eintragung der Goldklausel erreicht werde, ob sie auch im letzteren Falle zu Recht bestehen bleibe, diese Frage hat das Kammergericht gar nicht beantwortet und auch nicht beantworten können, das wird vielmehr erst das etwa einmal später neu ergehende Gesetz entscheiden und was dieses darüber bestimmen wird, kann natürlich heute noch kein Mensch wissen. Das Anordnungsübereinstimmende über das Verhältnis der Gold- und Silbermünzen unter einander und über ihren Zwangskurs ebenso gut wie das jetzt bestehende wird treffen müssen, ist selbstverständlich und hier die widerstreitenden Interessen der Gläubiger und Schuldner gerecht gegen einander abzuwägen, würde aus naheliegenden Gründen bei der Doppelwährung sehr viel schwieriger sein als bei reiner Gold- oder Silberwährung, daß ein solches Gesetz aber mit ihm in direktem Widerspruch stehende verträgliche Abmachungen als bindend anerkennen sollte, ist kaum anzunehmen, da dadurch ja tatsächlich die Doppelwährung hinfällig und ihre Geltung von der Willkür der kontrahierenden Parteien abhängig gemacht werden würde, was dem Staatsinteresse geradezu widerspräche. Mit dieser letzteren Erwägung würden sich auch nicht die schon jetzt im Hinblick auf die Möglichkeit der künftig einzuführenden Doppelwährung getroffenen Verabredungen, die erwähnte Goldklausel, vertragen, da sie ja im Grunde nichts anderes als eine Umgehung eines künftigen Gesetzes bezwecken. Diese offenbar dolose Absicht hat auch wohl hauptsächlich den Grund dafür abgegeben, daß einzelne Gerichte sich veranlaßt gesehen haben, schon jetzt ihre Rechtsgiltigkeit und darum ihre Eintragung in das Grundbuch zu beanstanden. Das Kammergericht hat offenbar nur den jetzigen Rechtszustand im Auge gehabt und die ungewisse Zukunft sich selbst überlassen.

Da allem Anschein nach ein Uebergang von der Goldwährung zur Doppelwährung, wenn überhaupt jemals zu erwarten, jedenfalls noch in weiter Ferne liegt, so wird die Goldklausel und ihre Eintragung eine praktische Bedeutung zunächst überhaupt nicht haben.

Berlin, den 26. November.

— Der Kaiser wird am Mittwoch einer Einladung des Finanzministers Miquel zur Tafel entsprechen.

— Für den fünfundsingzigjährigen Gedenktag der Errichtung des Deutschen Reiches hat Oberbürgermeister Bender in Breslau Einladungen ergehen lassen zur Besprechung einer allgemeinen öffentlichen

Feier der Bürgerschaft Breslaus. „Aus dem Widerstreit politischer Meinungen heraus“, so heißt es in dem Anschreiben, „der unser öffentliches Leben erfüllt, ist, in seltener Einmüthigkeit, der Wunsch laut geworden, die vierthundertjährige Wiederkehr jenes großen Tages in unserer Stadt durch eine Festveranstaltung, unter Theilnahme aller Parteien, würdig zu feiern. Durch solche gemeinsame Feier soll Breslaus Bürgerschaft öffentlich bezeugen, daß sie, hinweg über das, was sie scheidet in Ansichten, Wünschen und Bestrebungen, einig ist, die Wahrung zu beherzigen, welcher jener Tag an uns richtet; einig in der Freude am geeinten Vaterlande; einig in dem Entschlusse, ihm Kraft und Leben zu weihen, in bösen wie in guten Tagen.“

— Der Vorsitzende der polnischen Landtagsfraktion, Amtsgerichtsrath Moty hat namens der Fraktion aus Anlaß des 25. Jahrestages der Gründung der Centrumspartei an die drei ersten Gründer derselben, die Abgg. Freiherr von Heereman, Dr. Lieber und Legationsrath Kehler, ein Glückwunschsreiben gerichtet. In diesem wird der Wunsch ausgesprochen, daß es der Centrumsfraktion vergönnt sein möge, die Aufgaben, welche sie bei ihrer Konstituierung sich gestellt habe, auch ferner zu erfüllen, nämlich für die Erhaltung und organische Entwicklung der verfassungsmäßigen Rechte, insbesondere für die Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche und ihrer Einrichtungen, einzustehen. Die polnische Landtagsfraktion werde es auch ferner für ihre heiligste Pflicht ansehn, diese Bestrebungen, wie bisher, nach Kräften zu unterstützen.

— Der Landesbahnrath ist für den 13. Dezember zu einer Vollsitzung berufen. Der in Berlin am Freitag zusammengetretene ständige Ausschuss hat einstimmig die Einführung von Staffeltarifen für Grubenhölzer abgelehnt.

— Der Generalsynodalrath wird sich am nächsten Donnerstag, 28. November, im Dienstgebäude des Evangelischen Oberkirchenrathes zu Berlin zu einer Sitzung versammeln. Zur Verathung stehen folgende Fragen: 1. Ist aus anderen als finanziellen Gründen dem zunehmenden Drängen auf völlige Befreiung des Vermietens von Kirchenflächen entgegenzutreten? Referent: Ober-Konfistorialrath Kuttig. Berlin, Korreferent: Superintendent Sternberg-Selchow. 2. Empfiehlt es sich, die Ausleiher der den landeskirchlichen Fonds gehörigen Kapitalbestände an darlehnsbedürftige Kirchengemeinden zu verleiher? Referent: Landgerichtspräsident Gehl. Ober-Zustizrath Kähler. Königsberg i. Pr., Korreferent: Superintendent Altgelt-Waltrath (Rheinprovinz).

— Der Senatspräsident bei dem Reichsgericht, Dr. v. Wolff zu Leipzig, ist zum Wirklichen Geh. Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannt worden.

— Reichskommissar Dr. Karl Peters ist, dem Vernehmen nach, seinem Wunsche entsprechend zur Disposition gestellt worden.

— Dr. Hermann Schott, Professor des römischen Rechtes an der Universität Breslau ist Montag Nacht gestorben.

— Die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den Hofprediger a. D. Stöcker ist nach der „Post“ bereits eingeleitet. Nach derselben Quelle werden die eifrigsten Verjünger beim Kaiser gemacht, um das Unwetter von Herrn Stöcker abzuwenden.

— Durch das Rettungsboot der Station Fedderwarder See sind am Montag von der auf der Hohenwegsbalje gestrandeten deutschen Fregate „Martha“, Kapitän-Jakobs, zwei Personen gerettet worden.

— Hausfuchungen haben in Berlin am Montag in den frühen Morgenstunden bei einer größeren Anzahl von Führern und Vertrauensmännern der sozialdemokratischen Partei stattgefunden. Es wurden alle mit Parteiangelegenheiten sich befassenden Schriftstücke beschlagnahmt und nach dem Polizeipräsidium geschafft. Der Zweck der Hausfuchung wurde nicht mitgetheilt, die Betroffenen Personen glauben, daß es der Behörde darauf angekommen sei, festzustellen, ob und inwieweit Verstöße gegen das Vereinsgesetz vorlägen, und daß die Aufklärung der sozialdemokratischen Wahlvereine unmittelbar bevorstehe bzw. bereits erfolgt sei. In den sozialdemokratischen Kreisen befreitet man jeden Verstoß gegen das Vereinsgesetz; andererseits wird angenommen, daß ähnliche Maßnahmen auch an anderen Orten Deutschlands erfolgt sind. Die Hausfuchungen haben gleichzeitig an etwa 80 Stellen stattgefunden, u. A. bei den Abgg. Auer, Singer, Nebel und Fischer, sowie in den Geschäftsräumen des „Vorwärts“ und in einigen sozialdemokratischen Schanklokalen.

— Der Amtsvorsteher Thiermann in Köbbing bei Hadersleben in Schleswig Holstein hat kürzlich sechs Landenten in Osterlinnet mitgetheilt, daß sie vom 1. Januar 1896 an keine dänischen Unterthanen in Dienst haben dürfen. Gleichzeit ist an die dänischen Unterthanen, welche bei den sechs Landenten dienen, eine Aufforderung ergangen, zum kommenden Neujahr ihren Dienst zu verlassen. Sie sind des Landes nicht verwiesen, dürfen aber nicht bei den genannten Leuten dienen, da diese eifrige dänische Agitatoren sind.

Lübeck. Die Bürgerschaft nahm den Antrag des Senats an, aus Anlaß der bevorstehenden Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht bei Loigny 10000 Mk. als Stiftung für das 2. Hanseatische Infanterie-Regiment Nr. 76 zu bewilligen.

Frankreich wird wohl auf die Auslieferung des Erzschnülders Arton verzichten müssen. Arton widersetzt sich der Auslieferung mit allen Rechtsmitteln. Jedenfalls wird das Verfahren dadurch lange hinausgezogen. Er hat reich-

liches Geld bekommen, um sich den kostspieligsten Vertheidiger zu sichern, die Geldgeber hoffen, inzwischen würde das radikale Ministerium fallen und die Verfolgung aufgegeben werden.

General Sauffier, der Kommandant von Paris und voransichtliche Oberbefehlshaber in einem Kriege mit Deutschland hat seine Entlassung verlangt, da er mit der Ernennung Cavagnac zum Kriegsminister und dessen ersten Handlungen, insbesondere der Maßregelung des General-Intendanten Barattier, nicht einverstanden ist. Bei der großen Volksthümllichkeit Sauffiers wird dieser Zwischenfall den Radikalen in der öffentlichen Meinung schaden, da er die Nichtigkeit der Voraussetzungen gemäßigter Blätter zu bestätigen scheint, das radikale Ministerium werde auf die nationalen Heereseinrichtungen zerlegend einwirken.

Barthélemy Saint-Hilaire, der ausgezeichnete französische Gelehrte und Staatsmann, ist im Alter von achtzig Jahren Sonntag Abend plötzlich in Paris gestorben. In dem Ministerium Jules Ferry's, dessen maßvolle Gesinnungen in der auswärtigen Politik er theilte, hatte er vom 30. September 1880 bis zum November 1881 das Ministerium des Auswärtigen inne.

Russland. Der amtliche Bericht über das Befinden der Zarin Alexandra Feodorowna lautet günstig. Die Zarin nährt die kleine Großfürstin Olga Nikolajewna selbst.

Die Stellung des Petersburger Stadthauptmanns Gressler gilt als erschüttert. Als seinen Nachfolger bezeichnet man den Barischauer Oberpolizeimeister, Generalmajor Clayhels. Die Rivalitäten haben sich in der Residenz wieder bemerkbar gemacht. Ein Attentat soll nur durch einen Zufall vereitelt worden sein.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 26. November.

Durch Vertiefung des Fahrwassers soll denjenigen Seehandelsplätzen aufgeholfen werden, welche nicht unmittelbar an der Küste gelegen sind. Dahin gehört die Vertiefung der Fahrinne durch das Stettiner Haff, wodurch Stettin in den Stand gesetzt werden soll, von der neuen Verkehrsstraße des Kaiser Wilhelm-Kanals vollen Nutzen zu ziehen und die mit derselben neu entstandenen oder verschärften Konkurrenz erfolgreich zu bestehen. Wenn das Unternehmen durchgeführt ist, werden die großen, im transatlantischen Verkehr gebräuchlichen Dampfer bis Stettin gelangen können, ohne zu leichtern. Desgleichen ist für Königsberg die Herstellung einer tieferen Schifffahrtsrinne durch das Frische Haff in voller Ausführung begriffen, und für Emden ist für das nächste Jahr eine Vertiefung des unteren Emsfahrwassers in Aussicht genommen, und es werden in dem nächsten Etat die hierzu erforderlichen Mittel gefordert werden.

Zur Erleichterung des Geldverkehrs zwischen den preussischen Zentral-Genossenschaftskassen und deren Kunden soll auch bei den königlichen Kassen ein Checkverkehr eingerichtet werden.

Nach einer Verfügung des Justizministers zum Stempelsteuer-Gesetz haben Notare auch von stempelfreien Privaturkunden, die sie selbst entworfen und nach der Vollziehung durch die Beteiligten der Unterschrift oder dem Handzeichen nach beglaubigt haben, Abschriften zurückzubehalten.

Die Einrichtung eines Auszuges Paris-Köln-Hannover-Berlin-Königsberg-Eydtuhnen wird vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten für den nächsten Sommer in Erwägung gezogen.

Vom 1. Dezember ab wird der Zug 43 (ab Danzig 8 Uhr 5 Minuten Morgens) auch in Tiedmannsdorf zum Ein- und Aussteigen von Personen regelmäßig halten. Der Zug trifft um 10 Uhr 52 Minuten in Tiedmannsdorf ein.

[Jagdergebnisse]. Die erste diesjährige Treibjagd in der Grafschaft Grottkau bei Soldau war sehr ergiebig; es wurden von zwölf Schützen 148 Hasen, zwei Rehböde und zwei Füchse geschossen. Die Treibjagd im Soldauer Stadtwald war nicht so ergiebig, dort wurden nur 18 Hasen geschossen. Die wenigen Rehe, die nur besuchsweise sich im Soldauer Stadtwald einfanden, gegenwärtig sechs an der Zahl, kommen aus der Malutter Forst oder den nahen polnischen Wäldern herüber. Vor einigen Tagen wurden zwei dieser Thiere von dem Jagdherrn erlegt; bei der letzten Jagd aber wurde weder Bod noch Miete gesehen. Jedenfalls haben die Thiere ihren Heimathsort wieder aufgesucht.

Auf der Besitzung Klenka und den dazu gehörigen Gütern des Herrn Landes-Oekonomieraths Kennemann wurde kürzlich eine zweitägige Jagd abgehalten. Trotz des sehr starken Nebels am zweiten Tage wurden geschossen: 8 Stück Hochwild, 1247 Hasen und 9 Kaninchen.

Von Polen aus wird „an die Ortsarmenverbände“ eine größere Zahl einer im Oktober bereits erwähnten polnischen Schrift, betitelt „Die dritte Theilung Polens 1795—1895“ versandt. Auch an solche Gemeinden sind Exemplare dieser Schrift gelangt, in welchen keine einzige Person der polnischen Sprache mächtig ist. Auf dem Umschlage, welcher mit einem Trauerband versehen ist, sind König Friedrich II., die Kaiserinnen Katharina und Maria Theresia, sowie der letzteren Sohn Joseph anheimelnd damit beschäftigt, die Karte von Polen unter sich zu theilen. Unter dem Bilde stehen die Zahlen 1772—1793—1795—1895.

Im Stadttheater findet am Mittwoch eine Vorstellung bei halben Preisen statt. Zu den beiden bei früheren Aufführungen so beifällig aufgenommenen Stücken: „Die Hochzeitsreise“ und „Ich werde mir den Major einladen“ wird Herr Direktor Svart wieder als Lambert und Carbone I auftreten. Außerdem wird die Kapelle des Regiments „Graf Schwerin“ konzertiren. Donnerstag geht zum Benefiz für Herrn Regisseur Paul Rahm das romantische Schauspiel „Preciosa“ in Scene.

Dem kommandirenden General des 2. Armeekorps, General der Infanterie v. Blomberg, ist das Großkreuz mit dem goldenen Stern des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens und das Großkreuz des Oesterreichischen Leopold-Ordens, dem Oberst-Lieutenant Schubert, Chef des Generalstabs des 2. Armeekorps, und dem Obersten Liebs, Brigadier der 2. Gendarmarie-Brigade, dem Oesterreichischen Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse und dem Major v. Rehfues im Jäger-Regiment Nr. 33 das Ritterkreuz erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen verliehen.

Dem Oberstenkontrollleur Heyn in Rogasen ist zum 1. Januar die Stelle des Hauptsteueramtskontrolleurs zu Wittenberg verliehen worden.

Der Provinzial-Baumeister Dreweke in Marienburg ist nach Elbing versetzt.

4. Danzig, 26. November. An der in Berlin stattfindenden Sitzung zur Verathung über die gewerbliche Zentralgenossenschafts-Kasse und der sich daran anschließenden Besprechung über die Organisation des Handwerks und des sonstigen gewerblichen Mittelstandes wird Herr Zimmermeister Herzog, der Vorsitzende des hiesigen Zunftgenossenschafts, theilnehmen.

Vor dem Prinzen Leopold findet am Freitag früh in Langfuhr die Vorstellung des Jäger-Regiments statt, daran schließt

sich die Grundsteinlegung des neuen Offizier-Kasinos. Nachmittags folgt ein Festmahl. Am Sonnabend besucht der Prinz Herr Oberpräsident v. Goltz, den kommandirenden General und sonstige hochgestellte Persönlichkeiten. Später findet ein Wahl ausschließend für die Zivilbehörden statt.

Heute Vormittag begann im Oberpräsidium unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goltz die Verathung über die Aufhebung des löblichen Realcredits. Etwa 18 Herren nahmen daran Theil, darunter die Herren Oberpräsident-Rath v. Busch, Regierungsrath Delbrück, Geheim-Regierungsrath Hermes-Berlin, Geh. Regierungsrath und Landrath v. Meerfeldt-Hüllem-Königsberg, v. Puttamer-Plauth, v. Graß-Klanin, Generalsekretär Steinmeyer und mehrere Landräthe der verschiedenen Kreise.

In der todten Weichel werden zur Zeit große Mengen Stöbre gefangen. Täglich treffen Dampfer mit Stöbr hier ein; die Fische werden sofort nach Hamburg und Berlin verschickt.

4. Danzig, 26. November. Der Turn- und Sportverein hielt gestern die Vierteljahresversammlung ab. Der Kassenwart Sommerfeldt erstattete den Kassenbericht. Das Vermögen beträgt 7309 Mk., der Grundstock für den Turnhallenbau 957 Mk. Die Mitgliederzahl der Männerabtheilung beträgt 276. Hierauf berichtete der Vorsitzende Dr. Dasse über die Frauenabtheilung welche am 15. Oktober mit 71 Mitgliedern errichtet ist und jetzt 174 Mitglieder zählt.

4. Danzig, 25. November. Bei der hiesigen Reichsbank wurden heute falsche Silber-Gänzfingerringe angehalten. Die Falschstücke sind sehr täuschend nachgemacht; sie unterscheiden sich von den echten Münzen nur durch Klang und Gewicht und fühlen sich fettig an.

Der frühere Direktor der Aktien-Gesellschaft „Weichsel“, Alexander Gibsons jun., hat in der vorigen Woche durch seinen Anwalt einen Antrag auf Vertagung seiner Angelegenheit bis zur nächsten Schlichtungsperiode gestellt. Dieser Antrag wurde jedoch zurückgewiesen und die Sache kommt in der nächsten Woche zur Verhandlung.

Gestern Abend wurde der Hilfsweichensteller Schischle auf dem hiesigen Rangirbahnhof überfahren und sofort getödtet. Er ist vermuthlich gefallen und so zwischen die Räder des Wagens gekommen.

Bei der Zuckerfabrik Gr. Zünder ereignete sich gestern Mittag ein großer Unglücksfall. Dem Arbeiter Müller er aus Danzig, welcher zwei Wagen der Feldbahn durch Ketten zu verbinden hatte, wurde der Kopf derartig zerquetscht, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Von den städtischen Behörden beschlossene neue Wohnsteuer-Ordnung hat nunmehr auch die Befreiung des Bezirks-Auslasses erhalten. Nach dieser Steuer-Ordnung sind von der Wohnsteuer befreit die Inhaber solcher Räumlichkeiten, deren Miethswerth 200 Mk. nicht übersteigt und die im § 4 der Städteordnung aufgeführten Personen, soweit ihnen darin die Freiheit von kommunalsteuer beilegt ist. Während nach der bisherigen Steuerordnung durchweg 2 1/2 pCt. des Miethwerthes als Wohnsteuer zur Erhebung gelangt, beträgt die Wohnsteuer nach der neuen Steuer-Ordnung für Wohnungen mit einem Miethswerth von mehr als 200 Mk. bis zu 1000 Mk. 2 1/2 pCt. und mehr als 1000 Mk. 3 pCt. dieses Werthes.

Morgen beginnt unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kreschmer die Mittelschullehrer- und übermorgen die Rektoren-Prüfung. Zur ersteren haben sich 14, zur letzteren 13 Bewerber gemeldet.

Der Ornithologische Verein veranstaltet am Donnerstag in der Gambrius-Halle eine Tauben-Ausstellung mit einer Prämierung und Gratis-Verloosung.

In Ehren des Herrn J. J. Berger, welcher heute vor 25 Jahren in den Vorstand der Klein-Kinder-Bewahranstalten, dessen Vorsitzender er ist, eintrat, fand heute in dem Anstaltsgebäude eine Feierlichkeit statt. Von Seiten des Magistrats waren die Herren Bürgermeister Trampe und Stadtschulrath Dr. Damas erschienen. Die Kinder hatten mit ihren Lehrkräften im Schulsaal Auffstellung genommen und eröffneten den Festakt mit dem Gesange des Choral: „Lobe den Herrn“. Dann gab Herr Dr. Stengel dem Dank des Vorstandes Ausdruck; er wünschte, daß Herr Berger noch recht lange an der Spitze stehen möge. Herr Berger dankte und gedachte der zum Theil schon heimgegangenen Mitarbeiter und Wohlthäter der Anstalten; er wünschte den Klein-Kinder-Bewahranstalten ein weiteres Wachstum und Gedeihen. Herr Schulrath Dr. Damas brachte den Glückwunsch des Magistrats dar. Die Lehrkräften sangen hierauf die Motette von Mendelssohn „Herr, deine Güte reicht so weit“, worauf die Kinder dem Jubilar gratulirten und Spiele aufführten.

Die landespolizeiliche Genehmigung zur Umwandlung der hiesigen Pferdebahn in eine elektrische Straßenbahn ist vom Herrn Regierungspräsidenten nunmehr endgiltig erteilt. Die Kraftstation wird auf dem Grundstück Krebsmarkt Nr. 9 errichtet, jedoch ist vorbehalten, falls sich hierüber Unbestimmtheiten ergeben sollten, deren Beseitigung im öffentlichen Interesse notwendig erscheint, der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin, als der Unternehmerin, weitere Vorschriften zu machen. Die Geschwindigkeit der Fahrten darf auf den städtischen Straßen 9 Kilometer, auf den Außenlinien 12 Kilometer und in der Großen Allee 15 Kilometer in der Stunde nicht übersteigen. Die Einrichtung des Fahrplanes ist der Unternehmerin für die ersten drei Jahre, die Festsetzung der Beförderungspreise für die ersten fünf Jahre des Betriebes nach eigenem Ermessen überlassen. Nach Ablauf dieser Zeiten ist die behörliche Feststellung des Fahrplanes und der Beförderungspreise vorbehalten.

Danzig, 24. November. (D. B.) Auf der vor einigen Tagen unter dem Vorstöße des Herrn Konsistorialraths Schaper abgehaltenen Kreis-Synode des Kreises Danziger Niederung soll auf Antrag des Herrn Dörksen-Boßigt beschlossen worden sein, den Bundesrath um gesetzliche Bestimmungen zu ersuchen, welche den Gastwirthen verbieten, während des Sonntags Schnaps und Bier zu verabfolgen. Selbst eine Ausnahme zu Gunsten der Reisenden soll von der Synode abgelehnt worden sein.

Danzig, 25. November. Prinz Friedrich Leopold, welcher am Donnerstag Nachmittag hier eintrifft, begibt sich vom Bahnhof nach dem Hotel du Nord, in welchem für ihn und sein Gefolge das ganze erste Stockwerk gemiethet ist. Der Prinz selbst bewohnt einen nach dem Langenmarkt zu belegenen Salon, sowie ein daranstoßendes Schlafzimmer, welche beide Inzuvörderst eingerichtet sind. Die Ehrenwache stellt das 1. Leibjäger-Regiment. Um 7 Uhr beginnt das Festmahl, welches das Offizierkorps des Regiments dem Prinzen im Kasino giebt; es verlautet auf das Bestimmteste, daß dem Regiment bei dieser Gelegenheit eine neue Auszeichnung bevorsteht.

Ein trauriges Geschick hat den bisherigen Inhaber des vor kurzem niedergebrannten Establishments Englershöhe, Herrn Koell, betroffen. Herr K. erlitt, obwohl er versichert war, einen sehr empfindlichen Schaden, nach auch vom dem Unglück so niedergedrückt, daß er kurz nach dem Brande etwas überseht das Grundstück für einen sehr billigen Preis loszuschlag. Jetzt hat er sich nun die Sache so zu Kopf genommen, daß er in Teffin verfiel und nach der Irrenanstalt zu Neustadt gebracht werden mußte.

Die außerordentlich starke Zufuhr ausländischen Getreides hält auch in dieser Woche an; doch überwiegt gegenwärtig die Einfuhr von Delaaten; die starken Kleinforderungen, die zu Futterzwecken größtentheils nach Stanbinavien gingen, haben nachgelassen.

Zum Festen der Heidenmission wurde heute in Saale der Brüdergemeinde ein Bazar eröffnet, zu welchem, besonders von fleißigen Frauenhänden, viele Gaben aus Stadt und Provinz beigeleitet sind. Außer zierlichen und zweckmäßigen Handarbeiten,

Haushaltungsgegenständen, waren verschiedene Gegenstände auf, die von Eingeborenen Afrikas angefertigt sind, darunter recht kunstvoll aus Feuchthorn zusammengefügte Körbchen zc.

4. Thorn, 25. November. Die letzte diesjährige Holztrakt aus Rußland hat vorgestern Schillo passirt. Obwohl in letzter Zeit unerwartet noch größere Mengen Traften aus dem Bug haben abschwimmen können, ist doch der Gesamtumfang von Holz auf der Weichsel gegen die ursprüngliche Annahme zurückgeblieben. Die Provinzial-Steuerdirektion zu Danzig beabsichtigt, neue Bestimmungen über die Zollmäßliche Behandlung des Waaren- und Traktantenverkehrs zwischen der Landesgrenze Schillo und Thorn herauszugeben. Der Entwurf ist den Interessenten zur Begutachtung und zur Mittheilung von Wünschen überhandt worden.

4. Neumark, 25. November. In der heutigen Sitzung der Mitglieder der Neuen Westpreussischen Landschaft wurde der Ortsbesitzer Herr Steinbrun-Gwidoczin zum Deputirten und Ortsbesitzer Simon Nawra zum Stellvertreter für den General-Landtag gewählt. Es wurden folgende Anträge gestellt: Der Sicherheitsfonds soll dem Pfandbriefschuldner bei voller Tilgung der Schuldsumme mit der Amortisation herausgezahlt werden. Ferner soll den Darlehnsnehmern gestattet sein, ihre Gebäude bei jeder gut fundirten Feuerversicherungsgesellschaft zu versichern und nicht ausschließlich bei der landwirthschaftlichen Feuerversicherungsgesellschaft. — Gestern fand eine Generalversammlung des hiesigen Vorkursvereins unter starker Betheiligung seiner Mitglieder statt. Aus der Geschäftsübersicht geht hervor, daß der Umsatz in den drei ersten Vierteljahre 557998 Mk. 24 Pfg., am Schlusse des Vierteljahres die Mitgliederzahl 194293 Mk. 28 Pfg., die Reserve 53770 Mk. 76 Pfg., die Sparanlagen 355971 Mk. 03 Pfg., die Vorkäufe 782821 Mk. 45 Pfg., die gezogenen Wechsel 183031 Mk. 22 Pfg. und das Kontokorrent 111792 Mk. 35 Pfg. betragen. Nach Genehmigung einer neuen Geschäftsvereinbarung für den Vorstand wurde der bisherige Buchhalter und Stellvertreter Kassirer, Herr Kirch, zum Kassirer neu und die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths Ortsbesitzer Simon Nawra und Hauptlehrer Gerk wiedergewählt. Der Höchstbetrag der den Verein belastenden Anleihen wurde auf 1 000 000 Mk. und der bei einem Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Krebte auf 30 000 Mk. festgesetzt.

4. Neuenburg, 25. November. Der hiesige Landwirthschaftliche Verein schloß sich in seiner heutigen Sitzung einer Petition des Vereins Angermünde an den Reichstag um Einführung eines Zollkolles an.

4. Marienwerder, 25. November. Auf der Tagesordnung der heutigen Generalversammlung unseres Gewerbevereins stand die Beschlußfassung über die vom Vorstand beantragte Erhöhung der vierteljährlichen Beiträge von 75 Pf. auf eine Mark. Der Vorsitzende, Herr Regierungs-Assessor Dr. Leidig, begründete die Nothwendigkeit dieser Erhöhung durch die große Zahl von Veranstaltungen des Vereins, sowie durch die Zahlung der Vergütungssteuer an die Stadtkasse und den Hinweis auf später eintretende schlechtere Zeiten, für welche Vorsorge getroffen werden müsse. Da jedoch nicht die vorgeschriebene Hälfte der Mitglieder anwesend war, so war die Versammlung nicht beschlußfähig; deshalb wird eine neue Generalversammlung einberufen werden. Darauf machte der Vorsitzende auf die vom Vorstande des gewerblichen Zentralvereins hiesiger gegandten Muster aus der Vorbildersammlung aufmerksam und empfahl die Verungung nicht bloz den Mitgliedern, sondern mit Rücksicht auf die anzufertigenden Weihnachtsarbeiten auch deren Damen. Schließlich machte der Vorsitzende Mittheilung über die in Grandenz stattfindende Westpreussische Gewerbe-Ausstellung und erläuterte die Anstellungsbedingungen, legte die Anmeldebekanntmachung vor und empfahl die Verwahrung einer kollektiv-Ausstellung unserer Gewerbetreibenden, um dem Publikum mit Rücksicht auf das durch die Eisenbahlinie Zablonowo-Freistadt-Marienwerder sich ihnen eröffnende Absatzgebiet zu zeigen, was und wie in Marienwerder gearbeitet wird.

4. Stuhm, 25. November. Unlängst fiel auf eine russisch-polnische Arbeiterin in Hohendorf der Verdacht, ihr uneheliches Kind vor ihrer Abreise in die Heimath in dem benachbarten Feldeiche ertränkt zu haben. Als man später die Kleidungsstücke des Kindes im Teiche fand, wurde auf Anordnung der Polizeibehörde der Teich ausgefischt, aber ohne Erfolg. Gegenwärtig läßt die Staatsanwaltschaft den Teich bei Hohendorf auspumpen. Drei Pferde und vier Mann sind bei dieser Arbeit beschäftigt. Die Arbeitskraft der Pferde wird pro Tag mit 15 Mk. bezahlt. Falls die Leiche nicht gefunden wird, soll der andere Teich bei Hohendorf abgelassen werden. — In Braunsvalde, Antemik, Jageln, Barlewitz, Pirklitz und Baumgarten ist der Rothlauf erloschen, und die Sperre- und Schutzmaßregeln sind aufgehoben. Dagegen hat der beantragte Kreisarzt einen neuen Ausbruch der Schweinepocken in Pr. Dameran bei dem Hofbesitzer Quella festgestellt. Ueber genanntes Geßpö ist die Sperre verhängt und der Durchtrieb von Schweinen durch die Ortschaft Pr. Dameran verboten.

4. Neuenburg, 25. November. Gestern wurde in der evangelischen Kirche bekannt gemacht, daß vom 1. Adventsonntage ab die neue Agende in ihrem ganzen Umfange in Gebrauch kommen wird. Damit die Gemeindeglieder mit der gottesdienstlichen Ordnung vertraut werden, soll diese gedruckt und gegen eine geringe Entschädigung abgegeben werden. — Vor einigen Jahren gerieth hier der Kaufmann Kr. in Konturs, und zwar, wie man jetzt hört, ohne sein Verschulden. Ein Lehrling hatte während seiner dreijährigen Lehrzeit täglich 3—20 Mk. aus der Ladenkasse entwendet. Als Gehilfe hat er die verbrecherischen Thaten in Bromberg und zuletzt in Pr. Stargard fortgesetzt. Hier hatte sich das gestohlene Geld schon bis auf etwa 10 000 Mk. angeammelt. Nun wollte er diese Summe zinsbar anlegen und fragte einen befreundeten Polizisten um Rath. Dieser theilte das Vorhaben des ungetreuen Gehilfen dem Prinzipal mit, welcher alsbald eine Durchsuchung seiner Sachen veranlaßte. Nachdem der bezeichnete Betrag gefunden war, gestand der junge Mann, daß der größte Theil des Geldes seinem früheren Lehrherrn entwendet worden ist.

4. Schlochan, 25. November. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen wurde in der dritten Abtheilung Schneidermeister Strunsee einstimmig wiedergewählt, in der zweiten Abtheilung wurde der Rentier Ried wieder- und der Viehhändler Wohl neu gewählt. In der ersten Abtheilung wurde der Rentmeister Toked wieder- und der Rechtsanwalt Mogl als Ersatzmann neu gewählt. — Der freie Lehrverein beabsichtigt, dem Landtagsabgeordneten Herrn Hilgenborff-Plasig eine Denkschrift über die Gehaltsverhältnisse der Lehrer zu überreichen.

4. Kreis Schlochan, 25. November. In dem Dorfe Neuguth brach am 22. d. Mts. Abends in der Scheune des Stellmachermeisters Zerkewsky Feuer aus, welches diese und den daran stoßenden Stall vollständig in Asche legte. Der größte Theil des Einrichtes, sowie sämmtliches Federvieh sind mitverbrannt. Nur durch energisches Eingreifen der Spritzen und Mannschaften der Nachbarorte war es möglich, das durch den herrschenden Wind sehr gefährdete Wohnhaus zu retten. Die Gebäude waren niedrig versichert.

4. Könitz, 25. November. Die Frau des Maurers Donnach in Kl. Könitz ging Ende voriger Woche mit ihrem 11-jährigen Sohne in den Wald, um Kiefernadeln zu sammeln. Der Knabe kletterte auf einen Baum, der Ast, an dem er sich festhielt, brach ab und er stürzte aus beträchtlicher Höhe auf die Erde nieder. Dabei zog er sich einen Beinbruch und jedenfalls auch innere Verletzungen zu, so daß er nach kurzer Zeit starb.

4. Karthaus, 24. November. Ein hiesiger junger Burich hatte den Auftrag erhalten, dem Postamt ein Paket zur Verbesserung zu übergeben. Der junge Mann unterließ es, da er

Staus
wohl
ang
hine
be-
des-
den
chen
der
urde
rten
den
Der
ung
den
nde
hern
ngs-
igen
eder
nfast
am
293
agen
die
rent
neuen
erige
zum
schis-
ober-
seien
zeitig
rth-
einer
mm
nung
eins
trage
eine
idig,
große
hlung
sich
auf
offnen
der
schluß-
rufen
stunde
aus
bung
die
schlich
bezüg
und
scheine
lung
auf
werden
die in
nütz-
liches
barten
stüde
olizei-
wichtig
nken.
Die
als die
endorf
ggeln,
wofen,
gegenen
der
Quelle
herant
in der
untage
brauch
gottes-
akt und
Vor
onturs,
n. Ein
täglich
hat er
in Pr.
schon
er diese
käftigen
Ge-
schung
rag ge-
heil des
Stadt-
heilung
in der
und der
wurde
Mogt
e rein
Lehrer
ne
Stell-
se und
e größte
id mit-
gen und
den
n. Die
m nach
jährigen
er knabe
lt, brach
e nieder.
e innere
urliche
ur We-
es, da er

den Inhalt, aus einem Gebetbuch, Butter und 15 Mk. Geld bestehend, wohl kennen mochte. Mit dreifacher Sicherheit behauptete er, daß der Postschaffner W. das Paket entweder haben müsse. Allein das Gebetbuch, welches in dem zur Familienwohnung des Würstchen gehörigen Stalle versteckt war und bei einer Hausdurchsuchung gefunden wurde, wurde sein Verächter. So wurde denn der Würstchen trotz hartnäckigen Leugnens zu einer vierzehntägigen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Dirschau, 25. November. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde die Gasbeleuchtung auf den Straßen der Neustadt dahin erledigt, daß der Gasanstaltsbesitzer Monath die Gasbeleuchtung bis zum 1. August 1896 fertig stellt. Bis zu diesem Zeitpunkte richtet er die gleiche Zahl von Petroleumlampen ein. Die Stadt zahlt hierfür den Gasbeleuchtungsbeitrag. Der Stadthaushaltsetz beträgt in Einnahme und Ausgabe 319820 Mk. In Folge des Aufhörens der Kreisbezüge aus den Pöllen müssen 18000 Mk. mehr aufgebracht werden. Es müssen für das nächste Jahr 133000 Mk. Kommunalabgaben und 54000 Mk. Kreisabgaben aufgebracht werden. Diese werden gewonnen durch 300 Prozent Zuschlag zu der Staatssteuer, 200 Prozent der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer. Die steuerfreien Einkommen sollen unter 300 Mk. liegen.

Aus dem Berentiner Kreise, 25. November. Am Todtenfeste fand in der evangelischen Kirche zu Lippusch die feierliche Einweihung der neuen Gedächtnistafel für die aus dem Kirchspiel in den Jahren 1870/71 gefallenen Krieger statt. Vom Kriegerverein Lippusch, welcher über 40 Mitglieder zählt, nahmen 15 Mitglieder an der Feier Theil.

Cöbing, 25. November. Der in der vergangenen Woche als blinder Passagier mit der Eisenbahn eingetretene 19jährige Arbeiterbursche Josef Simonewicz ist aus der Zwangsarbeitsanstalt Konradshammer bei Oliva, wohin er heute zurücktransportiert wurde, entflohen. Bei seiner Vernehmung war Anfangs nichts von ihm zu erfahren. Später aber gestand er, daß er zunächst nach Danzig geflohen sei, dort 30 Mk. gestohlen und, nachdem er einen Theil dieses Geldes in Wein und anderen Getränken verprast hatte, seine Flucht nach Cöbing fortgesetzt habe. Er erwähnte dabei mit stolzgem Selbstbewußtsein, daß ihm die Flucht aus der Anstalt bereits zum dritten Male gelungen sei.

Warneburg, 25. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden in der ersten Abtheilung die Herren Kaufmann Weiß und Mehling auf 6 Jahre gewählt. Zwischen den Herren Buchhändler Hempel, Vädermeister Canditt, Kaufmann Claasen und Kaufmann Kahn ist eine Stichwahl für zwei Mandate erforderlich. In der Erstwahl auf 2 Jahre wurde Herr Kaufmann Oscar Meißler gewählt. Die zweite Abtheilung wählte zu Stadtverordneten auf 6 Jahre die Herren Kaufmann Bod, Meißler Monath, Klempnermeister Sperling und Brauereibesitzer Zante. In der dritten Abtheilung wurden die Herren Rentant Carl, Uhrmacher Vorwerk und Tischlermeister Flügel auf 6 Jahre gewählt. Stichwahlen sind erforderlich zwischen den Herren Württembergfabrikant Krüger und Kaufmann van Blerick (Wahlperiode: 6 Jahre) Professor Dr. Haidehain, Büchsenmacher Kunz, Malermeister Grunenberg und Färbereibesitzer Jastramer (Wahlperiode: 4 Jahre) und schließlich zwischen den Herren Schuhmachermeister Bülow und Württembergfabrikant Krüger (Wahlperiode: 2 Jahre).

Heute wurden hier wegen verachteter Erpressung zwei Kolporteurs, Namens Gehrmann und Kaulitz, die in der Umgegend das „Leben Jesu“ vertrieben, verhaftet. Sie hatten u. a. bei dem Ortsprediger in Subtan bei Dirschau das Werk zu verkaufen gesucht, waren aber von dem Geistlichen abgewiesen worden; mit dem Bemerkten, daß er von Kolporteurs überhaupt nichts kauft, da er früher bei dem Bezuge eines Bismarck-Werkes schon böse Erfahrungen gemacht habe. Nach einigen Tagen schrieben sie an den Geistlichen und drohten, sie würden ihn wegen Bismarck-Beleidigung anzeigen, wenn er nicht an die und die Adresse 400 Mark sende. Der Geistliche setzte die Polizei in Kenntniß und da er erfahren hatte, daß die Leute sich nach Warneburg begeben wollten, fuhr er heute gleichfalls hierher. Mit seiner Hilfe gelang es, die beiden Kolporteurs zu verhaften.

Königsberg, 24. November. Eine gegen 14 Personen gerichtete Anklage wegen öffentlicher Zusammenrottung, gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurde gestern vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Die Angeklagten sind Arbeiter, Handwerker, Fischer und Alt-Pöller. In der Neujahrsnacht d. J. befanden sie sich zusammen mit anderen Personen in dem Gastlokale des Schankwirths W. in Alt-Pöller, wo sie sich bei Bier und Branntwein gütlich thaten. Als ihnen gegen 12 Uhr der Wirth noch je eine Flasche Bier und für alle zusammen ein Liter Branntwein spendirt hatte, begann die Gesellschaft die Nationalhymne zu singen und brachte dann ein stürmisches Hoch auf den Kaiser aus. Der in Alt-Pöller stationirte Gendarm G. gebot wegen des Lärms und da Mitternacht bereits vorüber war, Feuerabend. Nur mit Gewalt konnte die Gesellschaft aus dem Lokale entfernt werden. Vor der Thür begann dann ein ohrenbetäubender Stöhr, an welchem sich auch eine große Anzahl der draußen stehenden Personen beteiligte. Als der Gendarm Ruhe gebot und die Menge zum Auseinandergehen aufpörrte, wurde er mit Eis- und gefrorenen Erdstücken beworfen, wobei nicht nur er, sondern auch in seiner Nähe befindliche Personen Verletzungen erlitten. Erst nach und nach ging die Menge auseinander. Neun der Angeklagten wurden mit Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis 3 Monaten fünf belegt; wurden, da ihnen eine direkte Schuld nicht nachgewiesen werden konnte, freigesprochen.

Osterode, 25. November. Am Sonnabend Abend stürzte der Arbeiter Friedrich Dyke eine aus dem Laden des Kaufmanns K. nach dem Keller hinabführende Treppe hinab und blieb beunruhigt liegen. Er wurde nach seiner Wohnung gebracht, wo er gestern früh starb.

Willan, 25. November. In der vergangenen Nacht brannte in Neuhauser ein Stallgebäude des Bahnhofsvorstehers K. recht heftig und Funken sprangen nieder. Man nimmt an, daß das Feuer durch Funken aus der Lokomotive des Nachtzuges entstanden ist.

Memel, 25. November. Von der Memeler Bark „Nummer 15“ wurden, wie schon mitgeteilt, unterwegs zwei Mann durch eine Sturzsee über Bord gespült. Einer konnte gerettet werden, der andere, welcher ertrank, ist der 58 Jahre alte Steuermann des Schiffes, Kapitän Schulz von hier. Er hinterläßt hier Frau und Kinder. Die Bark war am 9. Oktober mit Holz von Memel nach Grimsby (England) in See gegangen. Am 19. November, also nach 4tägiger Fahrt, mußte das Schiff in Christiansund (Norwegen) für Nothhafen einlaufen.

Tarowischin, 25. November. Die Müllerfrau Köhler in Szkaradow hat sich in einem Anfall von Schwermuth mit einem Messer der Hals durchschnitten.

Santer, 25. November. In der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurde in der dritten Abtheilung an Stelle des Kaufmanns Simon Blum der Hausbesitzer Joseph Giesl neu, in der zweiten Abtheilung der Gerbereibesitzer Kerger und in der ersten Abtheilung der Kaufmann Holländer wiedergewählt.

Schneidemühl, 25. November. In der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurde für die dritte Abtheilung an Stelle des nach Neustettin veretzten Herrn Eisenbahn-Sekretär Blumenberg Herr Wertmeister Otto gewählt. Die erste Abtheilung wählte an Stelle des nach Bromberg veretzten Herrn Eisenbahn-Direktors Postföhrer Herrn Korpsstabs-Apotheker a. D. und Apothekenbesitzer Philipp. — Der Arbeiter Ernst Berentner aus Wolosko suchte sich vor einigen Wochen in der Trunkenheit

unweit Friedheim auf der Eisenbahnstrecke unmittelbar neben den Schienen eine Lagerstätte und wurde von dem Heranbrausen den Zuge schwer verletzt. Jetzt ist er im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Kaudeberg a. W., 25. November. Vor der Strafkammer hatte sich heute der berüchtigte Ein- und Ausbrecher „Herr v. Bergschweinnicht“, welcher vor kurzer Zeit in Prenzlau zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, wegen vieler Diebstähle, Betrübereien und anderer Straftaten zu verantworten, die er nach seinem Ausbruch aus dem Gefängniß in Friedeberg Nm. im hiesigen Landgerichtsbezirk verübt haben soll. Mit Rücksicht auf seine Gefährlichkeit wurden dem Angeklagten während der Verhandlung die Handschellen nicht abgenommen. Er giebt an, 1861 in „Welt“ in Südamerika geboren zu sein und hat ein unstätes Leben geführt. Auch in unserer Gegend will er schon vor Jahren unter dem Namen Wilhelm Reimann gewesen sein. Die auf diesen Namen lautenden Legitimationspapiere will er von einem Fleischer-Gesellen gekauft haben. Der Angeklagte ist bald unter dem Namen Palm, Rosenherz u. f. aufgetreten. Anfangs d. J. machte er wieder unsere Gegend unsicher. Bald aber wurde er im Nachbarortje Kirke ergriffen und im Sprißenhauß untergebracht, wo er schon in der ersten Nacht ansprach. Am 15. März wurde er in Buchwerder verhaftet und in das Amtsgericht nach Friedeberg Nm. gebracht. Am 11. Mai gelang es ihm mittelst eines starken Drahtes und einem Bein des Schemels in seiner Zelle drei Schlüssel zu öffnen und zu entfliehen. Schon am 25. Mai wurde er vom Privatförster W. in der Zankower Forst beim Wasserholen verhaftet. Er gab an, Feldmann zu heißen und drohte, seine in der Nähe befindlichen Kameraden würden auf einen Pfiff zu Hilfe kommen. Der Förster ließ sich aber nicht einschüchtern. Der Angeklagte hatte im Walde eine vollständige Räuberwohnung an einer verdeckten Stelle eingerichtet, in der die gestohlenen Lebensmittel geborgen waren. Ueber seinen Lebenslauf machte er noch folgende Angaben: Er sei auf dem Dominium Schirmitz (Regierungsbezirk Königsberg) geboren und habe einem Hirtjungen als Knabe die Legitimationspapiere gestohlen, mit denen er unter dem Namen Hummel in Lande umhergezogen sei. Schon im 9. Jahre wurde er in die Erziehungsanstalt in Heilsberg gebracht, aus der er nach einem Jahre entwich. Im 15. Jahre schloß er sich einem Zirkus an, mit dem er die alte und neue Welt durchzog. In America trennte er sich vom Zirkus und begab sich nach Frankreich und endlich nach Deutschland zurück. Das Urtheil lautete auf eine Gesamtstrafe von sechs Jahren Zuchthaus und die Nebenstrafen.

Dr. nischer Giftmord in Berlin.

Der 29jährige Architekt Georg Witte und die dreißigjährige Frau Bertha Cerri, geb. Krause, haben, wie schon gestern durch den Telegraphen gemeldet wurde, den dreijährigen Sohn der Cerri, Valentino, und sich selbst durch Gift getödtet.

Frau Cerri wohnte als Mädchen mit ihren inzwißchen verstorbenen Eltern lange Jahre in dem Hause Krausstr. 7, das den Gebärdern Witte gehört und wo Georg Witte in dem elterlichen Heim heranwuchs. Zwischen beiden jungen Leuten entspann sich ein Freundschafts- und daraus ein Liebesverhältniß, das zu einer Verlobung führen sollte. Da trat zwischen beide der Italiener Clemente Cerri, gewohnt die Wohnung des Mädchens und heirathete es vor etwa vier Jahren. Die junge Frau konnte aber ihrer ersten Liebe nicht vergessen, und auch Georg Witte hing mit großer Leidenschaft an seiner früheren Braut. Beide kamen öfter mit einander zusammen und gewannen immer mehr die Nebergung, daß sie für einander bestimmt seien. Clemente Cerri, der auch mit Witte bekannt war, merkte bald, daß seine Frau dem früheren Bräutigam mehr als freundschaftlich zugestanden war, und es kam wiederholt zu Auseinandersetzungen. Trotzdem konnte er nicht verhindern, daß die Liebenden zusammen kamen, sobald er den Rücken wandte. So ging es fort, während Cerri in der Ausstellung „Italien in Berlin“ beschäftigt war; so blieb es auch, als er in der jüngsten Zeit als Reisender oft durch seinen Beruf von Hause ferngehalten wurde. Da sich aber keine Aussicht für das Paar bot, sich gegenseitig angehören zu können, reifte in ihm allmählich der Entschluß, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden und den Kleinen Knaben, von dem sich die Mutter nicht trennen konnte, in den Tod mitzunehmen.

Dieser grausige Plan ist in der Nacht zum Sonntag zur Ausführung gelangt. Die Familie Cerri hatte seit kurzem in dem Hause Brüdernstraße 6b eine im hohen Erdgeschoß des Seitengebäudes belegene Wohnung von Stube und Küche inne. Dorthin begab sich Witte, während der Ehefrau seit mehreren Tagen auf Reisen abwesend war. Am Sonnabend Morgen haben Hausbewohner Frau Cerri noch gesehen, dann aber ist es in der Wohnung ruhig geworden. Nicht einmal die Pförtnerin, deren Räume der Cerri'schen Wohnung gegenüber im Keller liegen, haben irgend etwas Auffälliges wahrgenommen.

Als nun der Ehefrau am Sonntag früh von einer Reise aus Leipzig zurückkehrte, fand er keinen Einlaß und ließ die Thür voll dauter Abnung durch einen Schloßöffner öffnen. Er fand seine Frau, sein Kind und Georg Witte als Leichen vor. Alle drei waren angezogen; Mutter und Kind lagen auf einem Bette, Witte auf dem anderen. Das Gift, das zunächst dem Knaben gegeben und dann von den beiden anderen Personen genommen war, war, wie es nach dem Kleinen Rest den Anschein hat, Cyanalium. Ärztliche Hilfe konnte nichts mehr ausrichten, da der Tod schon vor längerer Zeit eingetreten war.

Frau Cerri hatte folgendes Schreiben an ihren Ehemann hinterlassen: Mein treuer Georg will ohne mich nicht leben und theilt mein Loos. Du findest anbei noch zwei Pulver von dem Gift. Wenn Du uns folgen willst, zeige sie vorher Niemandem, sonst nimmt man sie Dir fort. Von unserem Diddi kann ich mich nicht trennen und nehme ihn mit mir. Bertha. Dem Briefe waren zwei Cyanaliumpulver und 60 Mk. in drei Goldstücken beigelegt. Die Pulver fielen zur Erde, während Cerri das Schreiben las und wurden vom Pförtner schnell beseitigt und später dem Polizeilientenant des Reviers ansgesündigt.

Verchiedenes.

— Heftige Stürme werden von Montag aus Venedig, Fiume und Triest gemeldet. Infolge der herrschenden Vora setzten die Dampfschiffe ihre Fahrt aus. Die Schiffe wagten sich gleichfalls nicht aufs Meer. In Venedig wurden viele Häuser zerstückt. In Fiume stürzten 18 Wagen eines Güterzuges der österreichischen Südbahn und 15 Wagen der ungarischen Staatsbahn vom Bahndamm. Der morgens fällige Kurierzug aus Budapest war bis Mittag noch nicht eingetroffen. In Triest ist infolge der Vora das Passiren der Straßen mit Lebensgefahr verbunden. Bisher wurden über 30 Personen verletzt. Auch in Massa Carrara (Lilien) richtete Sonntag Nacht ein heftiger Sturm großen Schaden in der Stadt und auf dem Lande an. Der angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Francs geschätzt.

— Durch eine große Feuerbrunst, die am Sonnabend Abend in der Druckerei der Gebrüder Unwin in Chilworth in der Grafschaft Surrey (England) ausbrach, ist eine außerordentlich große Menge von Schriftwerken, deren Veröffentlichung bevorstand, verbrannt. Der Schaden wird auf annähernd zwei Millionen Mark geschätzt. 140 Angestellte sind brodlos geworden. Es bestand die Gefahr, daß 60 Tons Schießpulver, die in einem benachbarten Magazin lagerten, explodirten; durch die Anstrengungen der Feuerwehr wurde jedoch eine Explosion verhindert.

— In der Hochzeitsnacht gestorben ist in Berlin der Premierlieutenant Jillen von einem Provinzial-Infanterie-Regiment, der am Sonnabend in Schöneberg beerdigt wurde. Der Offizier war nach Berlin beurlaubt, um sich hier zu verheirathen. In der Hochzeitsnacht traf ihn im Savon-Hotel, wo er abge-

htiegen war, ein Schlaganfall, dem er kurz darauf im August Hospital erlag. Die Krankliste weist nur einen Premierlieutenant Jillen auf, und zwar vom Niederösterreichischen Inf.-Rgt. Nr. 5. (Rawitsch), der zur Kriegsakademie kommandirt ist.

Neuestes. (Z. D.)

Danzig, 26. November. Nach der heutigen Sitzung in Oberpräsidium fand bei Herrn Oberpräsidenten v. Götzer ein gemeinsames Mahl für die Teilnehmer an der Sitzung statt. — Herr Regierungsrath Frhr. v. Fönwald ist bei der hiesigen Polizeidirektion eingeteilt.

Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Provinzial-Ausschusses steht, wie bereits erwähnt, die Berathung über die Bewilligung eines Fonds zur Landes-Melioration im Etat sind von der Provinzial-Verwaltung dafür 18000 Mk. vorgezogen. Vom Minister soll eine Beihilfe von 12000 Mark erteilt werden.

Berlin, 26. November. Das Landes-Oekonomie-Kollegium ist zur Berathung der Steuerfrage auf den 12. Dezember berufen. Der Kaiser hat seine Theilnahme an den Verhandlungen in Aussicht gestellt.

Berlin, 26. November. Der ehemalige Postschaffner i. Petersburg, Generaladjutant v. Schweinitz ist heute Abend auf der Wildparkstation eingetroffen und nimmt im Neuen Palais Wohnung.

Forst (Pommern), 26. November. Durch das Anwachsen der hiesigen Tuch-Industrie ist das Bedürfniß entstanden, hier Bersteigerungen von deutschen und ausländischen Wollkammeln u. s. w. zu veranstalten. Hierzu hat sich eine Kaufgesellschaft gebildet, an deren Spitze das Wohlthaus Gebr. Herzberger in Forst steht. Die Bersteigerungen werden im Jahre 1896 beginnen.

Mühlheim, 26. November. In dem bekannten Krawall-Prozess wurde das Urtheil gefällt: Zwei Angeklagte wurden 3 zwei und drei Monaten Gefängniß, drei zu einer, zwei und drei Wochen Gefängniß, zwei zu einwöchentlicher Haft und drei 3 drei bis fünf Tagen Haft verurtheilt. Drei Angeklagte erhielten einen Verweis und 15 wurden freigesprochen.

London, 26. November. Die neu gegründete Vereinigung der Schiffbauarbeiter hat die Arbeiter von Nord-England auf gefordert, ihre Arbeiter Ende der Woche auszusperren.

Venedig, 26. November. Hier herrscht seit gestern ein heftiges Ungewitter. Viele Gebäude sind beschädigt, die Dampfverhoben ihre Abfahrten. Kein Schiffer wagte sich auf das Meer hinaus.

Mailand, 26. November. Seit gestern Nachmittags herrschen in Ober-Italien heftige Schneestürme, wodurch bedeutende Verkehrsstörungen veranlaßt wurden.

Konstantinopel, 26. November. Die „hoch-Porte“ hat das Ersuchen um Ertheilung eines Fernnamens (Erlaubniß) für die zweiten Stationschiffe dahin beantwortet, sie erkaufe das auf dem Pariser Vertrag beruhende Recht der Mächte an, bitte jedoch um vorläufige Verzichtsleistung auf dessen Ausübung, die türkische Regierung verbürge für die Gesamtheit der Bevölkerung und für die Einzelnen unbedingte Sicherheit für alle in der Türkei lebenden Christen.

Madrid, 26. November. In Palma (Provinz Cordoba) floß durch eine ausgeblüht von einem entlassenen Arbeiter verursachte Explosion eine Patronenfabrik in die Luft. 62 schrecklich verhämmelte Leichen wurden abgehoben, darunter 37 Frauen. Von den Verwundeten sind mehrere im Hospital gestorben.

New-York, 26. November. Nach Meldungen der kubanischen Aufständischen sind die amtlichen spanischen Berichte über die Schlacht bei Laguna am 18. d. Mts. zwischen Spaniern und Aufständischen unrichtig. Die Aufständischen erklären die Schlacht für die hartnäckigste aller bisherigen. Die Verluste der Spanier betragen sich auf 1200 Tode und Verwundete, der spanische Kommandeur Alida sei getödtet; ihre eigenen Verluste geben die Aufständischen auf 270 Mann an.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. **Mittwoch, den 27. November:** Feuchtkalt, wolkig, vielfach neblig mit Niederschlag, windig.

Danzig, 26. November. Schlacht- u. Viehhof. (Tel. Dep.)
Auktions: 39 Bullen, 26 Ochsen, 31 Rüge, 45 Kübler, 79 Schaf, 2 Ziegen, 736 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24—33, Kälber 33—42, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 31—35 Mk.

Danzig, 26. Novbr. Getreide-Depeche. (S. v. Morstein.)

26./11. 25./11.		26./11. 25./11.			
Weizen: Ums. To.	150	300	Gerste: (660-700)	110	101-10
inl. hoch. n. weiß	142	142	fl. (625-660 Gr.)	103	103
inl. hellbunt	139	139	Hafer inl.	106	106
Trans. hoch. n. w.	109	109	Erbsen inl.	110	110
Transit hellb. . .	105	105	„ Transf.	90	90
Termin 3. fr. Verf.			Rüben inl.	174	174
April-Mai	144,50	143,50	Spiritus loco pr.		
Trans. April-Mai	110,50	110,00	(10000 Liter o/o)		
Regul.-Pr. 3 fr. B.	140	140	mit 50 Mt. Steuer	51,00	51,00
Roggen: inländ.	111	110	mit 30 Mt. Steuer	31,50	31,50
russ. poln. 3. Term.	76,00	75,00	Zenduz: Weizen (pro 745 Gr.)		
Trans. April-Mai	117,00	116,50	(Dual-Gew.): behauptet.		
Regul.-Pr. 3 fr. B.	83,50	83,00	Roggen (pr. 714 Gr. Dual- Gew.): unverbändert.		
	111	111			

Königsberg, 26. November. Spiritus-Depeche.
(Portatus u. Grothe, Getreide, Spir., u. Wollk.-Komm.-Gesch.)
Preis per 10000 Liter o/o loco konting. Mk. 52,50
Mk. 51,75 Geld, unkonting. Mk. 32,15 Geld.

Berlin, 26. Novbr. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

26./11. 25./11.		26./11. 25./11.			
Weizen loco	137-150	136-149	40/0 Reichs-Anl.	105,10	105,10
December	144,00	143,25	3 1/2 0/0 „	103,90	103,90
Mai	147,50	147,00	3 0/0 „	99,10	98,90
Voggen loco	116-123	115-122	40/0 Pr.-Com.-Anl.	104,90	104,90
December	118,00	117,50	3 1/2 0/0 „	103,90	103,90
Mai	123,50	123,25	3 0/0 „	99,40	99,20
Hafer loco	117-150	117-150	3 1/2 0/0 Ostpr.-Pöb. b.	100,50	100,50
December	120,25	120,00	3 0/0 „	95,90	96,00
Mai	121,50	121,00	3 1/2 0/0 Ostpr. „	100,50	100,60
Spiritus:			3 1/2 0/0 Pom. „	100,60	100,80
loco (70er)	32,80	33,30	3 1/2 0/0 Pos. „	100,60	100,70
November	37,20	37,30	Dist.-Com.-Anl.	211,00	209,90
December	37,00	37,20	Laurabütte	151,90	150,80
Mai	37,90	38,00	Italien. Rente	86,00	85,20
Zenduz: Weizen fester			Privat- u. Dist.	3 0/0	3 0/0
Roggen fester			Russische Noten	220,40	220,10
Hafer fester			Zend. d. Fondsb.	fest	fest
Spiritus matter.					

Die Pflege der Haut ist für den, der sein Leben verlängern will, eine dringende Nothwendigkeit. Es wird von Autoritäten angelegentlich empfohlen, im Haushalt eine Fettzäbe vorräthig zu halten und zwar „Lanolin“, das dem natürlichen Hautfette analog und deshalb zur Pflege der Haut, wie zur Vorbeugung kleiner Hauterkrankungen, wie Pictel, Ausschläge, Misse, Raube, der Haut, Schunden zc. das beste Mittel ist. Das „Lanolin“ findet sich in Form von „Lanolin-Solette-Cream-Lanolin“ einer angenehm parfümirten Komposition, in fast jeder Apotheke und Droguenhandlung.

Zum Benefiz für Herrn Paul Kahn geht am Donnerstag im Stadttheater das romantische Schauspiel „Preciosa“ in Szene und zwar mit der ganzen Musik von Carl Mari u. Weber. Herr Kahn, der sich als Schauspieler, Sänger u. Regisseur die Sympathie des hiesigen Theaterpublikums schon erworben hat, dürfte gerade in der Wahl dieses Stückes glücklich gewesen sein; das Publikum wird Herrn Kahn an seine Benefizabende sicher seine Theilnahme beweisen.

[295] Nach langem schweren Leiden entschlief heute sanft unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Caroline Kickel

geb. Teschendorf

im 67. Lebensjahre.

Freystadt Westpr., den 24. November 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. November, Nachmittags 3 Uhr, in Freystadt statt.

[376] Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hoch erfreut an. Marijch, den 26. November 1895.

Woggon und Frau Margarethe geb. Kunze.

[378] Bekanntmachung. Diejenigen Herren, welche bei der am 2. Dezember cr. stattfindenden Volkszählung als Zähler mitwirken und wegen derselben noch irgend welche Aufklärung wünschen, werden ergebens ersucht, sich

Donnerstag, den 28. November Nachmittags 5 Uhr im Magistratssaale (Nonnenstr. Nr. 5, 1. Etage) einzufinden zu wollen.

Gradenz,

den 26. November 1895. Der Magistrat.

Meine Wohnung

befindet sich jetzt Lindenstraße Nr. 27 Festungstrassen-Ecke im neuerbauten Hause des Herrn Kaufmann Hermann.

[362] Mendrikt, Schneidermeister.

[361] Geübte Schneiderin in und außer dem Hause empfiehlt sich

S. Mianowicz, Hafenstr. 4.

A. Ventzki
Maschinenfabrik
Gradenz

Viehfaller Schnellampfer PATENT Ventzki.

unerreicht in Leistung, bequem in Handhabung und Billigkeit.

Prospecte gratis u. franco

Grosse silb. Denkmünze der deutsch. Landwirtschaftsges. Königsberg i. Pr. 1892.

Ohne Preiserhöhung.

Gegen monatliche Theilzahlung von nur 3 Mark

sofort franco: Meyer's Conversations-Lexikon, 5. neueste Aufl., 17 eleg. Prachtbände, durch [358] Moritz Maschke, Gradenz.

Tausende Gelbbirgenschneiden aus allen Theilen Deutschlands.

Es liegt klar auf der Hand, dass man direkt vom Fabrikanten seine Herren-Anzug-Stoffe am besten und vortheilhaftesten bezieht, dieshalb verleihe ich Ihnen, unsere neue Musterkollektion mit hervorragenden Neuheiten zu verlangen, welche wir an Jedermann nebst Fabrikpreisen franco versenden. Keine Enttäuschung.

GESETZLICH GESCHÜTZT

Lehmann & Assmy Tuchfabrikanten Spremberg N.-L.

Eiserne Oefen

Jeder Art. Spezialität: Lönholdt-, Lange und Irische Dauerbrandöfen. Gas-, Koch- und Heiz-Apparate. Kochherde. Marmor- und Majolika-Kamine Ofenvorsetzer, Ofenutensilien etc. empfehlen zu billigsten Preisen

Emil Wille & Comp.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers. Berlin SW., Kochstr. 72. [1365]

[282] Als Schneiderin in u. außer dem Hause empfiehlt sich Kaiserstr. 6, II

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Strickwolle!!
Beylic-, Gobelin- und Rockwollen offerirt in sehr großer Auswahl haltbar, billigt [294]

Albert Früngel.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, Weißwein à 60, 70 und 90, alten kräftigen Rothwein à 90 Pf. pro Lit., in Fässchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [9484]

J. Schmalgrund, Dettelbach Bay.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Einen Posten **Jacken und Hosen**

für Wiederverkäufer empfiehlt z. auffallend billigen Preisen [388]

D. Robert sen.
Alte Straße 7.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Hohenlohe'sche Haferflocken

vorzüglichste Haferweisse empfiehlt 1/2 Kilo für 40 Pf.

H. Hennig,
Schweg a. W.

[324] Ohne Anzahlung.

Ohne Anzahlung.

Vorschuss-Verein zu Soldau eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.

General-Versammlung

am Sonntag, den 8. Dezember 1895
Nachmittags 4 Uhr
im Saale des Herrn H. Brandt, hier.

Tages-Ordnung.

1. Geschäftsbericht pro III. Quartal 1895.
2. Wahl des Kassiers gemäß § 4 des Statuts.
3. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths gemäß § 23 des Statuts.
4. Wahl von zwei Mitgliedern des Vereins zum Zwecke der vierteljährlichen Revisionen pro 1896 gemäß § 14 des Statuts.
5. Bewilligung eines Beitrages zu wohlthätigen Zwecken.
6. Geschäftliche Befreyungen.

Soldau, den 25. November 1895.
Der Vorstand und Aufsichtsrath.

Das photographische Atelier von

Georg Fast, Danzig

58 Vorderstädten Graben 58
prämirt auf der nordostdeutschen Gewerbeausstellung zu Königsberg mit dem ersten Preis

Goldene Medaille

bringt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in empfehlende Erinnerung. Spezialität: Vergrößerungen nach jedem eingelaufenen Originalbilde. Kinderaufnahmen. — Platinotypie.

[335]

Prämirt: Königsberg 1895 mit der großen silbernen Medaille.

Th. Burgmann, Danzig, Gerbergasse 9-10

Sattlermeister fertigt und empfiehlt [78]

Kutschgeschirre, Kummgeschirre, Zudergeschirre, Leinen, Peitschen, Bahndeden, Pferdeden, Schabraden, Schanelpferde, Halstern, Karitätschen, Schlittengeläute, sämtliche Sport- und Stallfahen in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Strickwolle

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Tricotagen

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

seid. Chahenes-Handschuhe

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Handarbeiten

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

D. Robert sen.,

Altestraße 7. [339]

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Converts mit Firmendruck

1000 Stück von 3 Mk. an liefert Gustav Röthe's Buchdruckerei.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Vermiethungen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Ein Wohnung

Zum 1. April 1896 wird eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör gesucht. Gefl. Off. mit Preisangaben werden brieflich unter Nr. 283 durch Exped. des Geselligen erbeten.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Generalversammlung

des Gustav Adolf-Frauen-Vereins ladet hiermit ergebenst ein Die Vorsitzende. Hein.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bereinigung

Westpreuß. Rübenbauer. Zu einer am 30. November, Mittags 1 Uhr in Gradenz, im Goldenen Löwen stattfindenden [9593]

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Schwetz (Weichsel).

[328] Ein in bester Lage, unmittelbar am Markt belegenes

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Geschäftlokal

(nebst Wohnung) in welchem seit 17 Jahren ein Eisenwaaren u. Küchen-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, ist vom 1. Juli 1896 ab anderweit zu vermieten. Rud. Conitzer, Schwetz (Weichsel).

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Generalversammlung

des Vereines f. naturgem. Lebensweise [377] Donnerstag Abend 8 Uhr: Versammlung im Wiener Café.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Kaufmännischer Verein.

[1914] Sonnabend, den 30. November cr., findet in den Sälen des Gasthofs zum 'Schwarzen Adler' das erste

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Winter-Vergnügen

statt, wozu die Mitglieder und Gäste hiermit ergebenst eingeladen werden. Gemeinsames Abendessen — per Conwert 1,50 Mark — wozu Anmeldungen im 'Adler' entgegenzunehmen werden. Der Vorstand. R. Braun.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Freitag, den 29. Novemb. 1895

Nachmittags 3 Uhr in der Kirche zu Strassburg stattfindenden

Gradenzer Gesangverein. [354] Nächste Uebungsstunde Mittwoch, den 27. November Abends 8 Uhr. Um das Erscheinen aller Mitglieder wird dringend gebeten. Der Vorstand.

Stadt-Theater in Gradenz. Mittwoch: Vorstellung bei halben Preisen: Ich werde mir den Major einladen. Die Hochzeitsreise. Konzert der Inf.-Abt. Graf Schwerin. Donnerstag: Benefiz f. P. Rahn. Preziosa.

Rom. Schausp. m. Ges. von P. A. Wolf. Musik von C. M. v. Weber. In Vorbereitung: Der Bettelstudent, Nanou, Die Hugenotten. Wiederhol. v. Tochter des Herrn Fabricius und Madame Sans Gêne. Gastspiel d. Kgl. Hofkapellm. Anna Führing: Baronin von Streng. Umwunderlichste Kinderdarstellung b. ganz kleinen Preisen: Die Nipponsee.

Danziger Stadt-Theater. Direction: Heinrich Rosé. Mittwoch: Die Stützen der Gesellschaft. Schauspiel von Jben. Donnerstag: Nanou. Oper. Freitag: Benefiz für Kapellmeister Heinrich Kiehnaupt. Mignon. Oper von Thomas.

[355] Ich habe soeben meinen

Weihnachtskatalog

über zurückgeschickte, tadellose Werke ausgegeben und bitte ihn bei Bedarf gratis und franco zu verlangen.

Arnold Kriedte,
Buch-, Kunst- und Papierhandlung, Gradenz, Tabakstraße 1 u. Ecke Grabenstr.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Invalitäts-Quittungsbücher

Arbeitsbücher für Frauen u. Männer, Gesunde-Dienstbücher per St. 10 Pf., Nichts-Quittungsbücher per St. 5 Pf. Für Wiederverkäufer bedeutend billiger, empfiehlt

Moritz Maschke
5/6 Herrenstraße 5/6.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Abreißkalender pro 1896

per St. von 10 Pf. an, Mey & Elich Abreißkalender St. 35 Pf., Schmidt's Abreißkalender St. 40 Pf.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Volkskalender

von 10 Pf. an, sowie Landwirtschaftl. Notizkalender in allen Ausgaben bei

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Moritz Maschke.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Weihnachtsgedichtbücher

für 10 Pf. das Stück bei [337]

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Moritz Maschke.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bestatlozzi-Verein.

[276] Weihnachtswünsche à Stück 2 Pf. und Blanketts zum Aufschreiben der Wünsche 12 Stück 1 Mk., zu haben im Gau Danzig bei Lehrer Plog-Danzig, Abegg-Gasse 12b; Gau Elbing bei Fortbildungsschullehrer Günther-Elbing, Inn. Marienburgerdamm 3; Gau Königsberg bei Fortbildungsschullehrer Bachhaus-Königsberg; Gau Thorn b. Hauptlehrer Bander-Moder.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Antiquarisch

für à 50 Pf. franko p. + Band (gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken)

a) Glückwünsche zu Weihnachten, Neujahr und Geburtstagen.
b) Polterabendbüchlein zu grünen, silbernen und goldenen Hochzeiten nebst Tafelbüchern. [8466]

Walter Lambeck, Thorn.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die neuesten Musikstücke

stets vorrätig bei [353]

Oscar Kaufmann,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Pianinos

neuester Konstruktion zu billigsten Preisen auch auf Abzahlung

Oscar Kaufmann,
Pianoforte-Magazin. [8802]

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Den in der Stadt Gradenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospect des Vereines für Bücherfreunde von der C. G. Röthe'schen Buchhandlung in Gradenz bei. [261]

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. November.

Von einer größeren Anzahl Besitzer aus den Ortsgschaften Buchwalde, Buggorall, Adl. Rendorf, Adl. Gr. Flowenz, Gr. Flowenz, Dietrichsdorf, Adamsdorf und Waldheim ist eine Petition an den Herrn Oberpräsidenten und an den Herrn Präsidenten der Eisenbahn-Direktion Danzig gerichtet worden, in welcher die Bitte ausgesprochen wird, eine Haltestelle an der Chaussee von Jablonowo nach Kl. Keshwalde und zwar zwischen den beiden Dorfstrüßen Dahm-Anger zu errichten. Begründet wird der Wunsch durch die Angabe, daß vorbezeichnete Ortsgschaften ihre Erzeugnisse nach dieser Haltestelle bequem schaffen könnten, während von der geplanten Anlage der Haltestelle bei Dorf Schwes nur sehr wenige Güter Nutzen hätten. Außerdem würde bei Bahnhof Jablonowo der Ueberweg über die Schienenstränge ganz bedeutend entlastet werden.

Herr Pfarrer Krzyz in Oliva veröffentlicht im ultramontanen Westpr. Volksblatt eine Art Erklärung zu der Mittheilung von seinem Verhalten bei Verheirathung des katholischen Fräulein von Dombrowski mit einem protestantischen Kaufmann. Der Vater der damaligen Braut, Franz v. D. hatte — wie man sich erinnern wird — eine eidesstattliche Erklärung bei dem evangelischen Pfarrer abgegeben. Dennoch hat der katholische Pfarrer Krzyz (vergl. Nr. 264 des Ges.) gesagt, als Herr v. Dombrowski sich weigerte, das Aufgebot in der katholischen Kirche zurückzuziehen, „dann erkläre ich, daß Ihre Tochter, wenn sie auch dort getraut wird, eine Heilige bleibt!“ In seiner Erklärung sagt nun Herr Kr. nicht etwa, daß dies unwahr sei, sondern geht wie folgt um die Sache — d. h. jene schwer beleidigende Aeußerung — herum: „Daß mir als Ortspfarrer die Handlungsweise der Familie v. D. nicht gleichgültig sein konnte und daß ich meinem Unwillen entsprechenden Ausdruck geben mußte, dürfte jedem objektiv Denkenden als selbstverständlich gelten. Dabei ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß im Eifer ein Wort gefallen sein mag, welches bei ruhiger Ueberlegung nicht gesprochen worden wäre. Sollte dieses der Fall sein, so spreche ich mein aufrichtiges Bedauern aus und nehme alles die evangelischen Christen Verleumdende voll und ganz zurück. Mir hat wahrlich nichts fernere gelegen, als die evangelischen Mitbürger irgendwie in ihren heiligen Gefühlen zu beleidigen.“

Eine Entscheidung, welche insbesondere unsere Hausfrauen interessieren dürfte, hat am 18. d. M. das Kammergericht gefällt. Darnach schließt die Befugniß der Ehefrau, weibliches Gesinde ohne besondere Genehmigung des Mannes anzunehmen (Ges.-Ordn. § 3), nicht auch die Befugniß in sich das weibliche Gesinde zu entlassen oder die von demselben ausgehende Kündigung anzunehmen. Hierzu ist vielmehr stets, auch wenn es sich um weibliches Gesinde handelt, welches die Frau selbstständig angenommen hat, die Genehmigung des Mannes erforderlich.

Dem Hauptmann Lisch, à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 44, kommandirt zur Dienstleistung beim großen Militär-Waisenhaus in Potsdam ist der Rofthe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Der Rechtsanwalt und Notar Hein in Dt. Eylau ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Lauban zugelassen und ihm zugleich für die Dauer dieser Zulassung die Beibehaltung des Notariats gestattet worden. Den Gerichtsassessoren Dr. jur. Ackermann und Voigt in Danzig ist zum Uebertritt zur Kommunal-Verwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste erttheilt worden.

Der Rechtskandidat Plog in Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Rewe zur Beschäftigung überwiesen.

Dem Regierungs-Baumeister Samwer in Lyck ist die Stelle des Vorstandes der Verkehrsinpektion daselbst verliehen und der Regierungs-Bauführer Schade aus Tilsit ist zum Regierungs-Baumeister ernannt.

Der Rittergutsbesitzer Kllbach in Rakowik ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Mording ernannt.

Zur Probendienleistung als Grenz-Auffseher sind einberufen worden: Der Oberlazarethgehülfe Gleibis aus Dt. Eylau nach Neuwelt und der Stellenanwärter Pieczynski aus Thorn nach Rendorf.

Dem Schloffer Gustav Strahl in Altweineberg bei Schidlitz wurde heute die ihm verliehene Rettungs-Medaille am Bande überreicht. Strahl diente früher als Feuermeistermaat bei der Kriegsmarine und hatte im Hafen von Adelaide in Australien Gelegenheit, einen in das Wasser gestürzten Knaben mit eigener Lebensgefahr zu retten.

Herr Reinhold Hinz in Danzig hat auf eine durch Druckluft betriebene Vorrichtung zum Auslösen des Röhrenknackens aus Schinken und Kalbskeulen ein Neichs-patent angemeldet. Herrn M. Kaempff in Labiau ist auf eine Antriebsvorrichtung für Umkehrzähler ein Neichs-patent erttheilt worden.

Thorn, 25. November. Heute fand eine Nachkonferenz von Geschworenen für die am 3. Dezember beginnende Schwurgerichtsperiode statt. Es wurden die Namen folgender Herren aus der Urne gezogen: Kaufmann Rosenow-Strasburg, Kaufmann Reichel-Thorn, Gutsbesitzer Wojnowski-Nabenhors, Gutsbesitzer v. Elasti-Drlowo, Gutsbesitzer Kraaz-Prusky, Administrator Wandel-Nibenz, Gutsbesitzer Dr. v. Karwat-Wichulec, Gymnasial-Direktor Dr. Jilgen-Culm, Gutsbesitzer Rothemann-Neu-Schönsee, Rentier Rauch-Culm. Zur Verhandlung werden 12 Sachen kommen, und es wird voraussichtlich die Periode am 10. Dezember ihr Ende erreichen. Eine größere Meinungsache wird am 6. und 7. Dezember verhandelt werden, sobald die am Freitag früh für die Sitzung nicht ausgelosten Geschworenen bis Montag beurlaubt sind.

Der israelitische Wohlthätigkeitsverein hielt am Sonnabend seine Generalversammlung ab, in welcher die auscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Leyser, Sultan und Jakob wieder gewählt wurden.

Zu der Nacht zum Sonntag entstand in dem Stallgebäude des Fabrikabstellers der Herren Born und Schüke in Mader Feuer, das bei dem lebhaften Winde und den dort lagernden Coaksvorräthen leicht einen bedeutenden Umfang hätte annehmen können, wenn nicht sofort die eigene Fabrikpistole energisch eingegriffen hätte, zu deren Verstärkung bald die Gemeindefeuer in Thätigkeit trat; nach dreistündiger Arbeit wurde das Feuer bewältigt.

Marienthal, 25. November. (N. N. M.) Bei den heute Nachmittag fortgesetzten Stadtverordnetenwahlen wurden in der zweiten Abtheilung die Herren Hofbuchdruckereibesitzer Kauter, Departements-Thierarzt Windecker, Kaufmann Siebert und Oberlehrer Zwerg; in der ersten Abtheilung die Herren Kaufmann Zobel, Gymnasialdirektor Dr. Brod's, Buchhändler Büchnte und Wurstfabrikant Hoffmann gewählt.

Der deutsche Sprachverein hielt am Sonnabend eine Versammlung ab. Wie der Vorsitzende mittheilte, sind wieder neun neue Mitglieder in den Verein eingetreten. Der bisherige Schriftführer des Vereins, Herr Lächter-Schuldirektor Dr. Mayborn in Thorn, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den

Verein zum Ehrenmitgliede ernannt. In den Vorstand neu eingetreten ist Herr Senatspräsident Hassenstein; Herr Landesgerichtsrath Erler hat das Amt des Schriftführers übernommen. Der Vorsitzende, Herr Gymnasialdirektor Dr. Brod's hielt hierauf über die Frage: „Was erfahren wir aus der Sprache über die Urgeschichte unseres Volkes?“ einen Vortrag.

Die Oche, 25. November. In der gestrigen Generalversammlung des Kriegervereins wurden in den Vorstand folgende Herren gewählt: Gutsbesitzer Ehler-Wirry zum Vorsitzenden, Oberförster Werner-Dische zum Stellvertreter, Lehrer Buchholz-Dische zum Schriftführer, Förster Borchardt-Gichwald zum Stellvertreter, Forstsekretär Fischer-Dische zum Rentanten, Lehrer Semrau-Dische zum Kapitän d'armes, Förster Weidner-Otterstich, Förster Nisch-Altfließ, Kaufmann Neumann-Dische, Forstausseher Schulz-Dische, Lehrer Behrend-Altfließ und Organist Tretkowski zu Ordern. Das Vereinsvermögen ist auf 1008,17 Mk. gestiegen. Es wurde beschlossen zum 1. Januar aus dem Kriegervereinsbezirk 4 Graudenz auszuscheiden und dem neu gebildeten Kreis-Kriegerverbande Schwes beizutreten. Kaisers Geburtstag soll am 2. Februar im Vereinslokale durch Theateraufführungen, Konzert und Tanz gefeiert werden. Falls in Zukunft die Vetheiligung an den Versammlungen, insbesondere an den Ausmärschen reger wird, soll die Verleihung einer Vereinsfahne beantragt werden. Der Verein hat gegenwärtig 98 Mitglieder, wovon neun Offiziere sind.

Neuenburg, 24. November. Mit dem Eintritt der kalten Jahreszeit sind nun auch die letzten Erntearbeiter aus der Fremde mit vollen Beuteln heimgekehrt. Das beste Geschäft haben die Vorküchler gemacht. Es sind diese Leute, welche im Auftrage des Arbeitgebers eine gewisse Anzahl Arbeiter dinsten und dafür von beiden Theilen bezahlt werden. Ein solcher Vorküchler, wie ein solcher Arbeitsvermittler auch genannt wird, bejort für mehrere Arbeiter die erforderlichen Arbeitskräfte. Da er auch bei der Bejorgung der Leute die Hand im Spiele hat, so erreicht seine Jahres-Einnahme eine Höhe bis 2000 Mk. und darüber. Auch die meisten Arbeiter und Arbeiterinnen bringen ein kleines Kapital nach Hause, wie es der kleine Handwerker beim größten Fleiße und bei der größten Sparfameit nicht erwerben kann. Möchte nun wenigstens der Verdienst auch richtig verwendet werden. Aber bei den Ausgaben kommt die Bedürfnisfrage, wenigstens beim größten Theile der ledigen Personen, nicht in Betracht. Da werden die feinsten Lackstühle, die theuersten Hüte und die werthvollsten Stoffe gekauft. Wie verschwendisch mit dem Gelde umgegangen wird, beweist folgende Thatfache. Vor acht Tagen fand hier eine Verlobung in einer Arbeiterfamilie statt, bei welcher eine Tonne Bier, 20 Liter Schnaps, für 1,50 Mk. eingelegte Serringe, (weil bis 12 Uhr Nachts gefastet wurde) eine Mulde voll Würste verzehrt wurden. Bei der heutigen Hochzeit sind 2 1/2 Tonnen Bier, Kuchen von ein Zentner Mehl, Braten von zwei Schweinen, Kalbsbraten u. verbraucht worden. Zu den Kosten dieser Hochzeit sind vom Vater der Braut 600 Mk. bereit gestellt worden.

Jempelburg, 25. November. Am 30. November findet ein Bazar des Vaterländischen Frauenvereins statt, dessen Beträge hauptsächlich zur Bekleidung bedürftiger Schulkinder verwendet werden sollen. Während des Festes wird die hiesige Stadtkapelle konzertiren. Im Saale wird sich ein buntes Jahrmärktchen entfalten. Das Eintrittsgeld beträgt pro Person 25 Pfg. Dem Verein, der sich bemüht, die Noth der Armen durch Verabreichung von Lebensmitteln und Geldspenden zu lindern, ist zu wünschen, daß der gute Zweck durch recht starken Besuch gefördert wird.

Stargard, 22. November. Die für den südlichen Theil unseres Kreises wichtige Kunststraße zwischen Sturz und dem Bahnhof Morroschin ist kürzlich dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Die neue Chaussee ist nahezu 13 Kilometer lang und führt von Sturz über Wilbrandowo, Maghausen und Vorkau nach Bahnhof Morroschin.

Tischan, 24. November. Heute wurde hier der Gau turntag des Unterweichselganes abgehalten, welchem eine Gauvorturnerstunde vorausging, an der 31 Turner Theil nahmen. Beim Gau turntag waren von den 22 Vereinen des Ganes 14 Vereine durch 25 Delegirte vertreten. Der Bericht des Gau turnwarts Henkloff stellte einen steigenden Besuch der Vorturnerstunden (in 5 Stunden zusammen 131 Theilnehmer) fest. Aus dem Berichte des Wanderturnwarts Medes ging hervor, daß nur in wenigen Vereinen ein gleichmäßig guter Betrieb, in den meisten aber große Gegenätze im Besuch zu bemerken waren. Die Einnahmen betragen im Vorjahre 1297 Mk., die Ausgaben 487 Mk. Für den nächsten Turntag wurde Marienburg bestimmt. Der Gau turnrath wurde wiedergewählt.

Die Bewohner der Neustadt, welche in Folge der neuen Ueberführung die direkte Verbindung mit der Altstadt verlieren und nur auf einem größeren Umwege dahin gelangen können, wollen von Neuem eine bessere Verbindung petitioniren, obwohl sie schon einmal vom Herrn Eisenbahnminister abschlägig beschieden worden sind. In dieser Angelegenheit fand heute eine Konferenz statt, an welcher der Herr Eisenbahn-Präsident Thomé, der Regierungsrath Seliger und die Mitglieder der hiesigen Bau-Inspektion Theil nahmen. Nachdem man sich an Ort und Stelle genau über die Sache unterrichtet hatte, erklärte der Herr Präsident, daß er die Petition für berechtigt halte und gern bejworten wolle.

Schöneck, 23. November. Der Schulknabe Tkaczyl, der zur Verrichtung eines Dienstes aus dem Klassenzimmer gesandt war, sprang mehrere Stufen der Treppe so unglücklich hinab, daß ihm die Knie scheibe zerbrach und er nach Hause getragen werden mußte. Am Freitag Morgen brannte dem Besitzer Nonnenmacher in Gardtschan eine mit Getreide gefüllte Scheune nieder.

Buzig, 24. November. In der Brennerei zu Klanin bürste ein 18 jähriger Arbeiter dadurch sein Leben ein, daß er dem Getriebe der Maschine zu nahe kam, von der Welle erfahrt, mehrere Male herumgeschleudert wurde und einen Bruch des Kehlkopfes erlitt.

Königsberg, 24. November. Die Verwaltung des hiesigen städtischen Elektrizitätswerkes ist nicht abgesehen von der Leitung der elektrischen Straßenbahn in beschränktem Umfange für Beleuchtung, sowie zum Motorenbetriebe, Strom an Private abgegeben. Da an dem Zuge der elektrischen Bahn mancherlei Lagerplätze liegen, so ist zu erwarten, daß man davon Gebrauch machen wird. Die Beleuchtung kann durch Glüh-, wie auch Vogenlampen erfolgen, naturgemäß aber nur während des Vabubetriebes also bis gegen 11 Uhr Abends. Für Innenräume eignet sich solche Beleuchtung nicht, weil das Licht durch den gleichzeitigen Vabubetrieb nicht so ruhig und gleichmäßig brennen kann, wie es sonst der Fall ist. Dagegen eignet es sich für Schaufensterlampen und zur Hofbeleuchtung. Ferner soll durch den Strom der elektrischen Bahn noch eine größere Anzahl Straßenlaternen gespeist werden, so daß die nicht besonders schöne Beleuchtung der Straßen des Sachheims und der Laak wesentlich verbessert werden dürfte. — Nach dem 89. Jahresbericht des Armenstifts des Vereins der jungen Kaufmannschaft hier, hat derselbe für Unterstützungszwecke, sowie für Krankenpflege, Kur- und Beerdigungskosten im laufenden Jahre 12529 Mk. vorausgabt. Der Vermögensstand beträgt 188977 Mk., die Mitgliederzahl am Jahreschlusse 891. — Die letzten Verhandlungen

der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung über den städtischen Viehhof haben bereits praktischen Erfolg gehabt, indem daselbst ein Vieh-Kommissionsgeschäft in der Bildung begriffen ist. Am vorigen Sonntag wurde wieder eine Ordination in der Schloßkirche von Generalsuperintendent Braun vorgenommen. Drei junge Geistliche wurden ordiniert: Müller als zweiter Prediger zu Friedland in Ostpreußen, Link als Hilfsprediger in Warggrabowa und Krajewski als Hilfsprediger in Hohenstein.

Königsberg, 25. November. Der hiesige Zweigverein der Preussischen Bibelgesellschaft, welche kürzlich in der Schloßkirche ihr Jahresfest feierte, hat im letzten Rechnungsjahre 6158 heilige Schriften, darunter 4862 Vollbibeln, 1239 Neue Testamente und 57 Psalmen verbreitet. Unter den Bibeln waren 745 Traubibeln und 39 Jubelbibeln (zur goldenen Hochzeit als Geschenk gewährt); ihrer 85 waren litauische und 228 waren polnische Bibeln. Die revidirte Bibel wurde im letzten Jahre bereits in 3678 Exemplaren verbreitet, die mit dem alten Text nur noch in 1184. Solange unsere Königsberger Bibelgesellschaft wirkt, hat sie in Ostpreußen überhaupt 166746 Bibeln und 160090 Neue Testamente abgesetzt. Die Einnahmen der Gesellschaft sind andauernd gering; sie betragen im letzten Jahre nur 648 Mk. an festen Beiträgen und 963 Mk. an Geschenken, eine Summe, die fast gänzlich für Porto, Verwaltungskosten und für verkaupte heilige Schriften aufgewendet wird.

Justerburg, 24. November. Gestern wurde von der hiesigen Strafkammer der Lieutenant der Reserve, Steuerausseher Rymel bei Sittkehmen wegen Körperverletzung zu 150 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Der Angeklagte ritt am 1. September spät Abends in scharfem Trabe durch das Dorf Sittkehmen. Der Besitzer Neumann, welcher fürchtete, daß die noch auf der Straße befindlichen Personen leicht umgeritten werden könnten, rief dem Steuerausseher ein „halt!“ zu. Augenblicklich lehnte dieser um, hieb nun auf Neumann in undarmherziger Weise mit der Reitpeitsche ein und drängte ihn zuletzt in einen mit Wasser gefüllten Graben. Rymel sprang nun davon, lehnte jedoch plötzlich wieder zurück und schlug noch einmal auf R. los. Diesem gelang es jetzt jedoch, dem V. die Peitsche aus der Hand zu winden und ihn vom Pferde herunterzuziehen. Nun lehnte R. den Spieß um und bearbeitete den Steuerausseher mit dessen eigener Reitpeitsche gründlich. Der Gerichtshof erklärte in seiner gestrigen Sitzung zwar auch den Besitzer R. der schweren Körperverletzung schuldig, sprach denselben jedoch in Anbetracht der näheren Umstände von Strafe und Kosten frei. Als Grund für seine Handlungsweise gab R. an, daß seine amtliche Stellung in dieser Hinsicht sehr schwer sei und er daher geglaubt habe, sein Ansehen in der Bevölkerung wahren zu müssen.

Gumbinnen, 22. November. Gestern starb im Alter von 73 Jahren der in der gesamten preussischen Lehrerschaft bekannte Volksschullehrer Gendrick Gaudischkehen. Seit mehr als 51 Jahren hat er durch Aufträge in den verschiedensten politischen und pädagogischen Zeitungen, sowie durch Vorträge auf den großen Lehrerversammlungen für eine freiheitliche Ausgestaltung der preussischen Volksschule gekämpft und sich dadurch namentlich in der Reaktionszeit mancherlei Anfeindung zugezogen. In der Mitte der sechziger Jahre wurde von seinen Gegnern seine Verjagung von der ihm lieb gewordenen Stelle in O. nach einem unbedeutenden Orte an der russischen Grenze erwirkt. Ein Versuch beim damaligen Kultusminister v. Mülller wurde abschlägig beschieden. Da gelang es in letzter Stunde seinem Gönner, dem Reichsgerichtspräsidenten Simon, mit dem er bis zuletzt in brieflichem Verkehr gestanden hat, durch eine direkte Fürsprache beim Könige die Verjagung rückgängig zu machen.

Gumbinnen, 24. November. Mit Rücksicht auf den im Bezirk herrschenden großen Strohmanangel hat der Herr Regierungspräsident die Landräthe ermächtigt, darum nachsuchenden Landwirthen ausnahmsweise die Erlaubniß zur Einfuhr von Stroh aus den seuchefreien Grenzgebieten Rußlands zu ertheilen.

Braunsberg, 22. November. Gestern Abend verschwand der Steuerbote Schwandt. Heute Mittag wurde er in der Passarge ertunken aufgefunden; anscheinend liegt Selbstmord vor. Die Gründe für einen solchen sind noch unbekannt.

Gollantsch, 24. November. Der verforbore Rentier Heimann hat 25800 Mk. sowie ein Grundstück zu folgenden Eistungen vermacht: Die Zinsen von 12000 Mk. sollen zur Aussteuer weiblicher Verwandten verwendet werden; die Zinsen von 1800 Mk. sollen am Sterbetage an Arme verteilt werden; die Zinsen von 12000 Mk. soll ein israelitischer Gelehrter erhalten, der den Talmud studirt.

Tremessen, 23. November. Zu Stadtverordneten wurden gestern gewählt: in der dritten Abtheilung Kaufmann Koszyginski, in der zweiten Abtheilung pratt. Arzt Dalbor und Forstassessor Komath, in der ersten Abtheilung Kaufmann Glosler und Kaufmann Bley. Der Stadtverordneten-Versammlung gehören nunmehr 8 Deutsche (4 Evangelische und 4 Israeliten) und 4 Polen an. — Der Programmial-Direktor Weisweiler wurde gestern durch den Geh. Provinzial-Schulrath Polte aus Posen feierlich in sein Amt eingeführt.

Stolz, 21. November. Als der Förster Schneider aus Zeromin dieser Tage einen Wilddieb auf frischer That verhaften wollte, schossen die beiden Speißgesellen denselben auf ihn. Der Förster erwiderte das Feuer und jagte einem Angreifer eine Schrotladung in die Brust, so daß er liegen blieb. Der andere entfloh, und der Verhaftete, Namens Wentla aus Gomidlino bei Karthaus, konnte nunmehr unter Beistande anderer Forstbeamten in das Gefängniß zu Stolz eingeliefert werden.

Rummelsburg, 24. November. Der gestern veranstaltete Bazar zum Besten der Diakonissenstation hat eine Einnahme von 300 Mk. ergeben.

Stadttheater in Graudenz. Nach dem Ernst des Schauspielers vom letzten Sonntag hatte am Montag die heitere Muse wieder von unserer Schaubühne Besitz ergriffen. Mit großem Erfolg wurde Genes's Operette „Der Seeladett“ gegeben. Wenn auch Fräulein Leszynska in Spiel und Erscheinung wenig königliche Majestät entwickelte, so sang sie die Parthie doch gut. Herr Sveistrup war als Zeremonienmeister von bestem Humor und wirkte urkomisch. Daß er „aus dem Zeitalter gefallen“ war und, statt in richtiger Renaissance, in Rokoko erdian, war ein Fehler. Den Lambert sang Herr Alfredo ganz vortreflich; sein „Der Königin und Portugal“ u. schmertzte er mit großer Eleganz hinaus. Warum Herr Alfredo aber so impertinent blond auftrat, ist nicht recht erklärlich. Mit der Fanchette bot Fräulein Körner eine Musterleistung in Gesang und Spiel. Ihr „Das gelingt Dir nie“ und das „Où est la femme“ wurde allerliebt gepfeift und gefungen. Herr Rahn war als Zanuario mit seinem Sklaven Mungo (Herr M. Hubart) bei bester Laune, die sich auch beim Publikum von Alt zu Alt steigerte. Das Zusammen spiel war sehr exakt, die Chöre klangen voll und griffen prächtig ein, die Ausstattung war mehr als elegant und die Regie des Herrn Alfredo hatte für sehr hübsche und geschmackvolle Gruppierungen gesorgt.

Berschiedenes.

[Im Zweifel.] Daß auch der Rechtsgelehrte nicht immer weiß, was gut und böse ist, beweist ein kleiner Vorfall, welcher in Berliner Anwaltskreisen viel belacht wird. Ein Rechtsanwalt hatte einen Kollegen gebeten, für ihn eine „Sache“ wahrzunehmen. Der Kollege that dies und schrieb in die Akten die etwas poetische Mitteilung: „Die Wahrheit siegt, die Lüge unterliegt.“ Als der Rechtsanwalt diese Notiz las, krante er sich nachdenklich hinter den Ohren, nicht recht wissend, ob die Wahrheit oder deren Gegenteil diesmal für ihn günstiger war. Er setzte sich deshalb nieder und schrieb seinem Vertreter: „Geehrter Herr Kollege, ich bitte Sie, mir gefälligst mittheilen zu wollen, welchen Verkauf denn eigentlich meine Sache genommen hat.“

Wird ein Schauspieler blödsinnig, der immer ein und dieselbe Rolle spielt? Es scheint nein. In Londoner Blättern wird mitgeteilt, daß Mr. W. S. Penley bei der tausendsten Vorstellung von „Charleys Tante“ angelangt ist, in welchem Stück er selbst die Titelrolle bisher ununterbrochen über Abend, auch in zwei Mittagsvorstellungen jeder Woche, seit nahezu drei Jahren spielt.

Eine Stiefelpummaschine ist wieder erfunden worden und befindet sich in Wien in Betrieb. In einem Gehäuse von Holz befinden sich zwei Bürsten in Verbindung mit einer Walze. Durch eine Welle, welche mittelst Hand-, Fuß- oder Motorenbetriebes in Bewegung gesetzt wird, werden die beiden Bürsten durch Vermittelung eines Exzenter- oder Hebelwerks in eine Längsbewegung zu einander gesetzt. Gleichzeitig wird mit Hilfe eines Regelgetriebes die Bürstenwalze in eine rotirende Bewegung versetzt. Der Stiefel wird dadurch gleichzeitig von allen Seiten bearbeitet, und nach wenigen Umdrehungen schon erscheint er im schönsten Glanze.

[Das Auge der Liebe.] „Juste, Du liebst mir nicht mehr! Mein Auge hast Du heute für mich — nicht 'mal ein's auf der Bulljong!“

Die Beiträge zu den Straßenherstellung- und Unterhaltungskosten, zu deren Entrichtung die angrenzenden Eigentümer, sobald sie Gebäude an der neuen Straße errichten, durch ein auf Grund des § 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 erlassenes Ortsstatut verpflichtet werden können, haben, nach einem Urtheil des Ober-Berwaltungsgerichts vom 27. April 1895, rechtlich die Natur von Gemeindeforderungen; es ist deshalb nicht Sache der Polizeibehörden, für die Einziehung dieser Beiträge thätig zu werden, namentlich darf nicht die Erhaltung eines Baukonjones oder der thatsächliche Beginn der Bauausführung von der Einziehung solcher Beiträge polizeilicherseits abhängig gemacht werden.

Eprechaal.

Im Eprechaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zur Kirchenbaufrage.

Die bisher in aller Stille getroffenen Vorbereitungen zum Neubau der evangelischen Kirche in Graudenz werden nun endlich, nachdem dieselben bereits ziemlich weit gediehen sind, in Nr. 277 des Gefelligen zum ersten Male der Öffentlichkeit mitgeteilt. Erfreulicher Weise wird in diesen Mittheilungen das ästhetische Moment, welches nach den Anschauungen aller Gemeindeglieder und der ganzen städtischen Bevölkerung das allein ausschlaggebende und maßgebende in dieser Angelegenheit sein darf, in gebührender

Weise betont. Der unbefangene Leser wird sicher, gleich dem Schreiber dieser Zeilen, aus dem Artikel in Nr. 277 die Ueberzeugung gewonnen haben, daß es sich beim Kirchenneubau lediglich um die Erbauung einer Kirche, unserer Stadt würdig, handle, nach deren Vollendung als selbstverständlich die sofortige Beseitigung der mit so vielen Mängeln behafteten alten Kirche zu erfolgen habe. Jedermann wird aber erstaunt sein, zu hören, daß trotzdem der Gedanke aufgetaucht ist, neben der neu errichteten die bisherige alte unschöne Kirche auch fernerhin bestehen zu lassen, deren „Neubau seit etwa 40 Jahren eine brennende Frage geworden war.“ Für den Fernstehenden ist es geradezu unbegreiflich, daß ein solcher Gedanke überhaupt ausgesprochen werden konnte. Sollte das Bestehenbleiben zweier evangelischer Kirchen etwa mit dem auf der letzten Synode betonten rein äußerlichen Nebelstande der unvollkommenen Trennung der Gesamtgemeinde in eine Alt- und Neumarktgemeinde zusammenhängen? Das erscheint aber nicht recht wahrscheinlich, da es wie eine Art Zurücksetzung eines Geistlichen aussehend würde, wenn ihm bei der durchgeführten Trennung die alte Kirche, die bisher für beide Geistliche eine „unserer Stadt nicht würdige war“ nunmehr zur alleinigen Verfügung gleich wie ein abgelegtes Gewand des älteren Bruders überantwortet würde.

Das Bedürfnis für eine noch größere Anzahl von Kirchenplätzen kann wohl gleichfalls hierbei nicht in Frage kommen. Denn einem solchen Mangel würde ja durch den Neubau, der etwa die doppelte Anzahl von Plätzen gegenüber der alten Kirche aufweist, bereits ohne Weiteres für lange Zeit abgeholfen sein. Zudem sind es ja auch gar nicht einmal die beschränkten räumlichen Verhältnisse, welche Veranlassung zum Neubau geben dürften. Denn obgleich die Bevölkerungszahl der Stadt zugenommen hat, ist die Vermehrung der Einwohner doch im Wesentlichen auf die Garnisonverstärke zurückzuführen und auf eine leider allzu große Zahl polnischer, also katholischer Elemente. Uebrigens ist durch Abzweigung eines großen Theiles der Landgemeinde und Bildung mehrerer selbstständiger Gemeinden aus derselben eine erhebliche Verkleinerung der bisherigen großen Graudenz evangelischen Gemeinde erfolgt. Ein gelegentlicher Raummangel könnte vielleicht „bisher“ sich an einzelnen hohen Festtagen (Ostern, Pfingsten, Weihnachten) bemerklich gemacht haben, ein Raummangel zu dem die Bewohner „von Jenseit“ aus Westphalen, Brattwin, Michelan, Drogas, Lubin u. s. w. wesentlich beitragen haben dürften, obwohl dieselben im Schweger Kreise ihre eigenen Kirchen haben. Die Graudenz Gemeinde hätte aber keine Veranlassung zu einem kostspieligen Kirchenneubau für fremde Gemeindeglieder oder mit Rücksicht auf einzelne wenige hohe Festtage.

Wenn ich hiernach der Ueberzeugung bin, daß nicht bringende Bedürfnisse, sondern lediglich Schönheitsrücksichten zu einem Kirchenneubau veranlassen, so sollten zu einem solchen Lugnsbau Vertreter der evangelischen Gemeinde ihre Zustimmung auch nur von der Voraussetzung abhängig machen, daß die alte unpraktische unschöne Kirche für immer beseitigt werde. Ganz besonders sollten sich aber neben der Gesamteinwohnerchaft die Einwohner des Marktes diesen Gedanken zu eigen machen. Denn kein Kirchenbesucher wird, und dies sei hauptsächlich für die Kaufleute betont, welche nach dem Kirchenbesuche auf Kunden rechnen, die alte, sondern selbstverständlich nur die bessere und schöne neue Kirche besichtigen wollen.

Der Magistrat und die Stadtverordneten aber sollten endlich mit aller Macht dahin zu wirken suchen, daß nach erfolgtem Neubau durch Abbruch der alten Kirche die bereits so lange schon nothwendige Vergrößerung des Marktplatzes erfolge.

Bromberg, 25. Novbr. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 134 bis 142 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 109—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—120 Mk., Rodwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 102—114 Mk. — Spiritus 70er 31,75 Mk.

Posen, 25. Novbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 13,80—14,80, Roggen 10,90—11,10, Gerste 10,00 bis 12,20, Hafer 10,80—12,10.

Berliner Produktmarkt vom 25. November.

Weizen loco 138—148 Mk. nach Qualität gefordert, Novbr. 143,50 Mk. bez., Dezember 142,25—143,25 Mk. bez., Mai 146,25 bis 147 Mk. bez. Roggen loco 116—122 Mk. nach Qualität gefordert, inländischer 120 Mk. ab Bahn bez., Dezbr. 117—117,50 Mk. bez., Mai 123—123,25 Mk. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 113—175 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 117—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 119—129 Mk. Erbsen, Rodwaare 145—168 Mk. per 1000 Kilo, Futtererw. 115—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hübel loco ohne Faß 46,0 Mk. bez. Petroleum loco 23,4 Mk. bez., November 23,0 Mk. bez., Dezember 23,0 Mk. bez., Januar 23,3 Mk. bez., Februar 23,5 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 25. November 1895. Fleisch, Rindfleisch 43—62, Kalbfleisch 34—70, Sammelfleisch 40—58, Schweinefleisch 41—48 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 60—70, Speck 50 Pf. per Pfund. Geflügel, lebend, Gänse —, Enten —, Hühner, alte —, junge —, Tauben 0,35—0,40 Mk. per Stück. Geflügel, Gänse per Stück 2,50—3,50, do. per 1/2 Kilogr. 0,35—0,47, Enten 0,70—2,50, Hühner, alte, 0,80—1,75, junge 0,40 bis 1,10, Tauben 0,30—0,40 Mk. per Stück. Fische, Leb. Fische, Hechte 45—54, Zander 50—60, Barsche 30—50, Karpfen 60—85, Schleie 101, Aale 42—48, bunte Fische 24—31, Aale 55—95, Wels 40 Mk. per 50 Kilo. Fische, Fische in Eis, Dorsch 132, Lachsforellen 85, Hechte 30—46, Zander 42—68, Barsche 36, Schleie 56, Aale 16, bunte Fische (Wölge) 13, Aale 30—78 Mk. per 50 Kilo. Geräucherte Fische, Aale 0,85—1,00, Stör 1,10 Mk. v. 1/2 Kilo, Thunders 0,60—5,50 Mk. per Schwad. Eier, Fische, Kaviar, ohne Rabatt — Mk. v. Schwad. Butter, Freie franco Berlin incl. Provision, La 108—110, Ha 95—100, geringere Hofbutter 85—90, Landbutter — Pf. per Pfund. Käse, Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo. Gemüse, Kartoffeln v. 50 Kilogr., Rosen 1,00—1,25, lange —, Bamberger 1,50—1,60, weiße 1,50—1,60 Mk., Kohlrabi per Schwad 0,80—1,00, Merrettig per Schwad 8,00—12,00, Petersilienwurzel per Schwad 1,00—3,00, Salat per Schwad 2,00—3,00, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00—3,00, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. —, Ruchbohnen, per 1/2 Kilogramm —, Wirsingtopf per Schwad 2,50—4,00, Weißtopf per 50 Stk. 1,25—2,00, Brothtopf per Schwad 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 3,00—3,50 Mk.

Stettin, 25. November. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen fester, loco 135—142, per November-Dezember 142,50, per April-Mai 146,50. — Roggen loco fester, 118—131, per November-Dezember 117,75, per April-Mai 122,50. — Weizen, Hafer loco 113—116. Spiritusbericht, Loco fester, ohne Faß 70er 32,20.

Magdeburg, 25. November. Zunderbericht.

Kornzuder excl. von 92% —, neue 10,90—11,00, Kornzuder excl. 88% Rendement 10,35—10,55, neue 10,40—10,55, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,50—8,20. Schwach.

Bekanntmachung.

[297] Die **Bezirkshebammenstelle** für den Bezirk **Kotzschdow**, welcher aus den Ortsteilen Kotzschdow, Faylow, Schwib, Kantylla, Kuligi, Bachotfel, Schramow, Konzidi, Reinbruch, Wilhelmsherg und Kowitz besteht und etwa 2267 Einwohner hat, ist sofort zu besetzen.

Geführte Hebammen, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und möglichst der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich unter Einreichung des Prüfungszeugnisses, des Ortspolizeibehörden ausgestellten Führungsattestes bei uns schleunigst melden. Die Anstellungsbedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden, auch werden dieselben auf Antrag überliefert.

Strasburg, den 25. November 1895. **Der Kreis-Ansichtsh.**

Weizen Roggen und kleine Gerste kauft zu höchsten Marktpreisen ab allen Bahnstationen und bittet um Offerten [6863] **Adolf Lewin,** Stolp i. Pom.

[3063] **Jede Dame** wird tüchtige Schneiderin d. Finl's ges. gesch. geschult. brichl. Unterricht i. Maßn., Schuittz., Zuschneid. Sehr leicht faßliche Methode. Selbstständ. Arbeiten u. d. 4. Briefe. Probebr. grat. S. Finl, Berlin, Krausenstr. 69, I. [268] Die **Befeldigungen**, die ich der Frau Hedwig Hubert am 18. Oktober zugefügt habe, erkläre ich für unwahr und nehme dieselben hiernit reuevoll zurück. **Emilie Jankowski.** [88] **Butter** von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse **Paul Hiller,** Futtergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Schrot. Roggen sowie sämtliche Kornorten werden zum Schrotten an genommen **Gust. Oscar Laue,** [1438] Grabenstr. 7/9.

Eine gebrauchte Pelzdecke zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe werden brieflich unter Nr. 320 durch die Exped. des Gefell. erb.

Pikante 5 Big. Näschen empfiehlt die Meierei **Stürck i. Dpr.** **Kuriositäten** 2c. Illust. Prachtatlas als Briefsammt starkem Probeband oder 50 pracht. photogr. Muster inkl. Kataloge 1 Mk. 50 Pf. (Briefm.) J. Gerb, Buch- und Kunsthandlung, Budapest. [8416]

Wassermangel. Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in Mühlen u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolfsche Lokomobilen** mit ausziehbarer Röhrentreibeisen. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekräften stets vorräthig oder im Bau bei [9186] **R. Wolf,** Magdeburg-Budau.

Weizenkleie, Roggenkleie, Mübluchen, Leinkuchen, Leinkuchennmehl, Sonnenblumentuchennmehl offerirt billigst [9695] **Ermisch,** Unterthornerstr. 30.

Melasse-Futter weitaus billigstes und bestmüthigstes Viehfutter, zusammengestellt mit Kleie, Palmkernschrot oder Torf, habe zu billigsten Preisen abzugeben u. stehen Muster sowie Gehalts-Angaben zur Verfügung. [6422] **Benno Ziehm, Danzig.**

VULKAN- Trockenrancher. Ges. gesch. 32886. Man verlange ausführlich Prosp. gr. n. franko. **Franz Piepenbrock,** Balve i. Westf. Rauch-Utensilien.

Rübenfreide empfielt billigst **E. Bodammer, Bielefeld** Westpr. [185]

Rindvieh oder Schafe werden gegen geringe Entschädigung in Futter genommen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 306 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Gummi deutsch, englisch u. französisch. **Malthus-Spezialist.** Illustr. Broschüre gratis und franko **Reinhold Klinger,** hygien. Depot, Berlin C. 2, Kaiser Wilhelm-Str. 6.

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt! **9.-14. Dezember Ziehung** **RotheKreuz-Loose M. 3.30** 16,870 Gewinne, Hauptgew. **100 000 Mk.** **50 000 Mk.** **25 000 Mk.** **15 000 Mk.** u. s. w. Porto und Liste 30 Pf. **Lamberti-Lotterie** zu Münster, in 3 Klassen 15,642 Gewinne, Hauptgewinne ev. **300 000 Mk.** spec. **200 000 Mk.** **100 000 Mk.** **50 000 Mk.** u. s. w. **Ziehung 1. Kl. 14. Dez.** Originalloose 1. Klasse 3 Mk. Vollloose für alle 3 Klassen giltig: **Ganze 10 Mk., Halbe 5 Mk.** Porto u. Liste 30 Pf. Zu beziehen durch das **Bankgeschäft Lud. Müller & Co.** Berlin C., Breitestr. 5.

Schleifstein mit eisernem Trog u. mit automatischer Messerführung billig zu verkaufen. Offerten briefl. unt. Nr. 156 an die Exped. des Gefelligen erbeten. **Salzheringe!** [350] Emuf 1895er 2. B. m. Willhu. Rog., 4 E. 17 u. 19 Mk., Matties 4 E. 21 u. 23 Mk., Jhlen 4 E. 22 u. 23 bis 25 Mk., Vulls 4 E. 26 u. 28 Mk., i. 1/2, 1/2 u. 1/4 Ton. Verp. v. Nachn. oder b. Voreinfend. d. Betrages. **S. Lachmann, Danzig, Altit. Graben 87, Altit. Graben 21, Lobiassgasse 23.** **200 Tonne feinste erbrd. Ihlen-Heringe** hat preiswerth abzugeben franco Bahnhof Strasburg [118] **L. Grodzki, Strasburg Westpr.**

Puppen und Spielwaren nur in Fabrikates **Preisliste gratis und frei.** **H. & A. Arnoldi, Hüttensteinach i. Th.**

Buttertonnen circa 1/2 Str. Inhalt. einmal gebraucht, gut verhöthert, innen und außen gereinigt und gewaschen, vollständiger Ersatz für neue liefert in jeden Boiten ungehend. **Verfandt nicht unter 20 Stück!** **O. Thonack, [8633] Berlin SO., Forsterstr. Nr. 54.**

Deck-Hengste billig und **einige Fohlen** preiswerth giebt ab [2705] **Dom. Heinrich a. Freystadt Wtr.** [9475] Dom. Glogowiec bei Amsee offerirt:

Sprungfähige Eber sowie **Eberläufer und Eberferkel** der großen, weißen Yorkshire-Race, ferner: **Amerikan. Bronze-Puten** zur Zucht.

Eine Hotelwirthschaft verb. m. Kolonial, Material, Getreide- u. Destillations-Gesch. m. zwei großen Speichern u. gr. Auffahrt, Kreisstadt, Gymnasium, Seminar, ist and. Untern. halber b. geringer Anzahl. v. sofort zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 173 b. d. Exped. d. Gefell. erb.

Geschäftsverkauf. [117] Wein seit ca. 2 Jahren bestehendes **Mannfacturgeschäft u. Labeneinrichtung** ist unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Offert. briefl. u. Nr. 117 an die Exped. des Gefell. erbeten. **Andauernd. Kranth. halber will ich m. Grundstück** **Abt. Ruda Nr. 79 p. v., 210 Pf. Morgen groß, von sofort oder später verkaufen.** **Abt. Ruda, den 15. Novbr. 1895.** **Peter Richter.** [116]

[371] Die Zeichnungen der neuen Kirche liegen nur nach **Mittwoch, den 27.,** von 9—1 Uhr, im Konfirmandenzimmer, **Tabakstr. 14,** aus. **Der Gemeindeführer.** Ebel.

Bekanntmachung. [356] Für das städtische Kammereiführer werden zwei starke, gesunde und fehlerfreie **Arbeitspferde,** ca. 5- bis 6jährig, sogleich zu kaufen gesucht. **Graudenz,** 26. November 1895. **Der Magistrat.**

Stedbriefserledigung. [344] Der hinter dem Reisenden **Max Cablowski** aus Danzig unter dem 14. November 1895 erlassene Stedbrief ist erledigt. **Aktenzeichen: VI. J. 987/95.** **Danzig,** den 22. November 1895. **Der Erste Staatsanwalt.**

Auctionen.

Bersteigerung. **Freitag, den 29. d. Mts.** **Vormittags 11 Uhr** werde ich in einer Differenzsache in dem Speicher des Kaufmann **Herrn Eugen Wornien** hier — **Horchloß** — **76 gefalzene Hante** gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkaufen. **Marienburg,** den 25. November 1895. **Broeze, Gerichtsvollzieher.**

Holzmarkt.

Oberförsterei Krausenhof. [303] Die **Holzverkaufstermine** im **Quartal Januar—März 1896** finden **jedesmal um 10 Uhr Vormittags** beginnend am **8. und 22. Januar** **5. und 26. Februar** **4. und 18. März** im Gasthofe zum **Eichenhain zu M. Arng** statt. In dem Termine am 8. Januar 1896 werden gegen vorchriftsmäßige Quittungen die **Deputatshölzer** der **Schulen** verabsolgt werden. **Krausenhof,** den 25. November 1895. **Der Oberförster, Schäfer.**

[318] Ein sehr gut erhaltenes
Billard

mit Marmorplatte steht billig zum Verkauf.
Lindenheim's Hotel, Briesen Westpr.
[145] Ca. 500000

Weidenstiefelringe

(tatsächliche) hat abzugeben
G. Stein, Villamühle b. Warlubien.

Bothbuchen-Bohlen

(lufttrocken), 2", 2 1/2", 3" und 4" stark,
gibt sehr preiswerth ab.
Sampffläger Erw. Glitza,
[288] Marienwerder Wpr.



5 Füllen entlaufen. Gest. Nach-
richt erbittet.
Dominium Wangerau.

[363] Auf der Chaussee in Kl. Tarpau
blecherne Kannen mit Del gefunden.
Abzuholen v. Schulzenamt Kl. Tarpau.



2500000 Mark

Hypothekengelder, vorläufige Aus-
gabe, offeriren wir in getheilten Rosten
auf 1000000 Mark. Grundstücke
Zinsfuß 3 1/2—4% mit resp. ohne Amor-
tisation. **Vorzügliche Bedingungen.**
Melungen gegen Rückporto beim
Elbinger Hypotheken-Komptoir,
Hypotheken-Bank-Gesellschaft, Elbing,
Hospitalsstraße 3. [17846]

28000 Mark

in kleineren Rosten auf sichere Hypo-
theken von gleich od. zum 1. Jan. 1896
Agnes Neumann, Berlin SW.,
[19809] Moitzstraße 52.

3000—4000 Mark

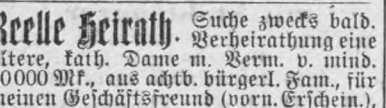
zur 1. Stelle zu vergeben.
[340] Gartenstraße Nr. 32.

6000 Mk. sind von gleich sicher zu

geben. Melung. werden brieflich
unter Nr. 341 durch die Expedition des
Geselligen erbeten.

Geld

in jeder Höhe, zu jedem Zweck,
sofort zu vergeben. Adresse
erbeten an D. E. A., Berlin 43 (a). [8251]



[349] Für alt. Wittve ohne Anb., 39000
Mk. R. v. Parie. K. u. L. in Königs-
berg i. Pr., Poln. Str. 7. Retourm. erb.

Keelle Heirath

Suche zwecks bald.
Verheirathung eine
ältere, kath. Dame m. Verm. v. mind.
20000 Mk., aus acht. bürgerl. Fam., für
meinen Geschäftsfreund (vorn. Erbschein),
welch. Kaufm., adelig. Vefiser mehrerer
Grundstücke u. am Orte sehr beliebt u.
angesehen ist. Auf gef. Anfragen erb.
bereith. M. v. K. v. H. v. S. v. D. v. G.
u. Weinhandlung in Schneidemühl. [373]

Ein ja. Beamter in sich Lebensst.

sucht Bekanntschaft. e. gebild. Dame behufs
häusl. Photograph. Vermög. neben-
sächlich. Photogr. erwünscht. Off. unter
Nr. 308 an d. Exped. des Gesell. erb.

Preis pro einseitige Kolonietelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
sortionspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile

Ein bedürftiger, gebildeter junger Mann

sucht ein feiner Schulbildung
entsprechendes Unterkommen eventuell
Stellung als Kellerlehrer in einem
Hotel oder größeren Restaurant. Meld.
werden brieflich unter Nr. 374 durch
die Exped. des Gesell. erbeten.

[182] Für einen strebsamen jungen Kommiss

der Kolonial- und Materialwaaren-
Branchen, der in meinem Geschäft aus-
geleitet hat, suche ich Stellung.
G. Eichholz Nachfolger,
Allenstein Wpr.

[346] Gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen

suche ich zum 1. Jan. 1896
möglichst selbstständige Stellung auf
mittlerem Gute, oder als

erster Inspektor

größerer Wirkungskreis in renommirter
Wirtschaft. Gest. Offerten erbittet
Bah, Drückenhof bei Briesen Wpr.

[9729] Ein erf. Landwirth, 26 J. alt,

in Buchführung, Jagd u. Forstwes. von Sunde-
bress. u. Raubzeugverf. vertr. i. bald
Stell. P. Schulz, Kriebitz b. Maslow.

1 Inspektor

27 Jahre alt, mit guten Empfehlungen
sucht dauernde Stellung. Gest. Off. u.
G. A. 150 postl. Garnsee. [274]

[310] Schweizerstelle gesucht.

Ein zuverlässiger, junger Schweizer sucht
zum 1. oder 15. Januar eine Stelle zu
18—25 Rthlen. Zeugn. können vorg. werden.
Er erfahren bei Fritz Wittwer,
Schweizer in Gr. Schmiedwalde, bei
Osterode Ostpr.

Stellen-Komtoir, Graudenz

attestet und reelles Stellen-Vermittl.-Geschäft für Verkäufer sämtlicher
Branchen und landw. Inspektoren, Magierungen in Ost- und Westpreußen
Pommern, Posen.

Adolph Gutzzeit, Komtoir-Marienwerderstraße 51.
[1355] Provisionszahlung bei festem Engagement. [1355]

[148] Ein junger, ausgebildeter
Brauer
findet in unserer Mälzerei dauernde
Stellung. Monatlicher Lohn 70 Mark.
Schriftliche Meldung erwünscht.
Trepnow a. Tollensee (i. Pommern).

[47] Ein tüchtiger
Brauergeselle
findet dauernde Beschäftigung in der
Dominial-Brauerei Gr. Balyca
bei Briesen Westpr.

[351] Brenn-Vermittl. v. l. Jan. Stell. a.
Felsenbr. od. Brenn-Vermittl. Nr. 23. 3.
Soldat gew. Karl Meng, Gr. Schön-
feld bei Marienbal i. P.

Ein tüchtiger Brauergeselle
sucht Stellung von sofort. Off. unter
10 postlagernd Alfeld b. Wpr. [314]

Ein junger, strebsamer
Zieglermeister
der in Ring- sowie deutschen Oefen
durchaus gut vertraut ist, sucht v. sofort
oder Frühjahr Stellung. Off. unter Nr.
313 an die Exped. des Geselligen erbet.

Ein tüchtiger, in jed. Hinsicht zuver-
lässiger, 30 Jahre alter, unverheir.
Mühlenscheider
der mit der Mahl- u. Schneidemüllerei
genügend vertr. ist, sucht, gestützt auf
gute Zeugn., per sofort oder 1. De-
zember d. J. S. dauernde Stellung.
Meld. werb. briefl. n. d. Aufsch. Nr.
257 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein älterer, konfessionirter
Hauslehrer
bei drei Knaben im Alter von sechs
bis zwölf Jahren wird in einer bauer-
lichen Familie, bei soliden Gehalts-
ansprüchen, zum 1. Januar 1896 ge-
sucht. Bewerber mögen ihre Offerten
unter Nennung der Gehaltsansprüche
brieflich unter Nr. 200 an die Exped.
des Geselligen einreichen.
Unterricht in fremden Sprachen wird
nicht verlangt.

Für die Reife einer landwirtschaftl.
lichen Maschinenfabrik, welche in Ost-
und Westpreußen wie auch in Posen gut
eingeführt ist, wird ein **brandstän-
diger, der polnischen Sprache mäch-
tiger, solider und tüchtiger**

Reisender
zum Antritt per 1. Januar 1896 gesucht.
Offerten mit Gehalts-Ansprüchen und
Zeugnisausschnitten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 9687 durch die Expedition
des Geselligen in Graudenz erbeten.

[20] Als
Platzagent
findet bei einer ersten, gut
fundirten Versicherungs-Gesell-
schaft ein in den Hausbesitzer-
kreisen eingeführter Herr bei ent-
sprechenden Leistungen dauernde
und gut honorirte Stellung.
Offerten sub Chiffre O. 3899 be-
fordert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Ein Buchhalter
mindestens Ende der Zwanziger, welcher
mit der Eisenbranche gut vertraut, findet
von sofort oder später Stellung. Nur
solche Bewerber wollen sich unter Bei-
fügung von Zeugnisausschnitten und Ge-
haltsansprüchen melden. [322]
Gebr. Maier, Elbing.

[202] Wir suchen für unser Manufaktur-
waaren-Geschäft einen tüchtigen
Verkäufer u. 1 Volontair.
L. Lipsky & Sohn, Osterode Wpr.

[98] Für meine Gastwirthschaft auf dem
Lande, verbunden mit Material-
und Schnittwaaren, suche ich von so-
gleich einen jüngeren tüchtigen
Verkäufer
mosaischer Konfession u. der polnischen
Sprache mächtig zu engagiren.
Offerten erbittet D. Joseph, Gilsen-
burg Ostpr.

Ein tüchtiger Verkäufer
für die Herren-Konfektionsbranche, der
polnischen Sprache mächtig, wird zum
1. Januar zu engagiren gesucht. [329]
Rub. Coniker, Schwab (Weichel)

**1 junger Mann und
1 Lehrling**
per sofort gesucht. [9619]
Carl Franz, Lauenburg i. Pom.
Kol., Material- u. Destillat-Geschäft.

[307] F. m. Material-, Eisen-, Schant-
u. Getreide-Geschäft suche ich von gleich
einen jüngeren Kommiss und
zwei Lehrlinge.
Rud. Gauer, Ortelsburg.

[277] Zum 1. Januar eventl. früher,
suche ich bei freier Station
**Zwei Kommiss und
einen Lehrling**
der poln. Sprache vollständig mächtig.
Wwe. F. Cohn (M. Lejter),
Modewaaren- u. Damentonfektion,
Köpen.

[9952] **Materialist**
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet
hat, findet per sofort Stellung bei
F. Sawatzki, Kantinier,
Kantine b. Drag-Nitz, 10. Allenstein.

**Zur Industriebiegung einer
Eisenfabrik**
wird eine
fachkundige Person
welche für den Erfolg Garantie leistet,
sofort gesucht. Gest. Offert. briefl. unt.
Nr. 330 an die Exped. des Gesell. erb.

[192] Marggrabowa Ostpr.

[321] Ein tüchtiger
Uhrmachergehilfe
findet von 1. Dezbr. dauernde Stellung
bei Paul Seidel, Rößel.

[342] Von sofort wird ein junger
Konditorgehilfe unter Nr. 342 an
die Expedition des Gesell. erbeten.

Stadtkapelle Neuenburg.
ein Klarinetist, ein Bassist, ein Flöteist,
ein Posonist können sofort eintreten,
auch können die Stellen durch Volontäre
zur weiteren Ausbildung besetzt werden,
ferner können vom 1. Januar jedes
Lehrlinge eintreten. [311]
Aug. Smoczynski, Musik-Dir.

[164] Einen auf. Barbiergehilfen
sucht, a. e. Lehrling kann eintreten.
D. Richter, Schwab a. W.

[97] Gesucht zum 15. Dezember
Meier
auf Gut Westpreußen, der gute Butter
bereitet und mit der Viehzucht Be-
scheid weiß. Zeugnisse und Gehalts-
forderung unt. Nr. 97 an die Exped. d.
Geselligen erbeten.

Molkereigehilfe oder Käser
tüchtig u. solide, militärfrei, wird bei
hohem Gehalt für Molkerei Marien-
werder gesucht. Meldung. an Molkerei
Riesenburg. [294]

[9688] Zum Antritt per 1. Januar
1896, eventl. früher, suchen wir einen
tüchtigen, erfahrenen

Modelltischler
der gleichzeitig die Aufsicht über die
Zichlerei zu übernehmen hat.
Glogowski & Sohn, Nowy Saz,
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

[322] Suche einen
tüchtigen Stellmacher
der feinere und gröbere Arbeiten ver-
steht, sowie einen
tüchtigen Schmied
der im feineren Wagenbau eingearbeitet
ist, auch verheirathete.
G. Manthey, Wagenbauer, Strelno.

3 Stellmachergesellen
auf Kasten können sofort eintreten.
Wagenfabrik W. Gabriel,
Mühlhausen, Kreis Fr. Holland.

[262] Ein unverb., selbstthätiger
Gärtner
findet zum 1. Januar 1896 Stellung
in Griebenau, bei Anislaw Westpr.

**Verh. evangel. Gärtner
und Waldwärter**
mit Hofgänger zugleich gesucht.
Kluge, Dom. Zawadza
bei Pechlau Westpr.

[40] Ein tücht. Schmiedegesellen
verlangt F. Grub, Schmiedemeister.

Suche zum 1. April 1897 einen
nüchternen Schmied
mit gut. tadelloser Führ., der zu gleicher
Zeit mit der Dampfdruckmaschine um-
zugehen versteht. Bewerbungen werb.
brieflich unter Nr. 139 durch die Exped.
des Geselligen erbeten.

[9960] Suche zum 1. Januar
einen Diener
mit guten Zeugnissen. Schaefer,
Rittergut Birkenfelde bei Zim
in Posen.

[316] Suche von gleich einen
unverheirath. Hausmann
der mit Pferden Bescheid weiß.
Carl Schmidt, Getreidemarkt 30.

[293] Suche von sofort einen
jüngeren Beamten
der die Gewanne und Hofwirthschaft
zu verwalten hat. Gehalt 300 Mark.
Meldung an Oberinspektor C. Kewjer,
Draulitten b. Grünhagen Ostpr.

[9989] Ein fleißiger, nüchtern,
durchaus zuverlässiger und umsich-
tiger, evangelischer
Wirthschaftsbeamter
der die nöthige Schulbildung hat und im
Weisse nur unter Zeugnisse ist,
findet bei vorläufig 400 Mk. Gehalt
zum 1. Januar 1896 Stellung in
Folsong,
bei Dnaszewo, Kreis Thorn.

Für ein Restaurant in einer Kreis-
stadt, Garten, Winter- und Sommer-
terrasse, wird von sofort
ein tüchtiger Wirth
(verheirathet) gesucht.
Meldungen werden brieflich mit der
Aufschrift Nr. 278 durch die Expedition
des Geselligen erbeten.

[9479] Per 1. Januar 1896, theils
auch früher, suche ich unverheir.
Wirthschaftsbeamte
aller Art. G. Böhner, Danzig.

Ein Kuhmeister
mit Koller oder zwei ledige Schweizer
zu 35 Rthlen finden sogleich oder 1.
Januar Stellung in Kl. Baumgarten
bei Mikolajen Wpr. [272]

Oberschweizer-Gesuch.
[9361] Suche per sofort od. 1. Januar
mehrere gut empfohlene Oberschweizer,
verheir. und ledige. Auskunft ertheilt
E. Bieri, Stuhm.

[263] Ein verheiratheter, älterer, mit
guten Zeugnissen versehener
**Oberschweizer mit
Stallschweizer**
sucht von sofort
Kobitzki, Administrator,
Döhlau Ostpr.
Persönliche Vorstellung bevorzugt.

[98] Zum 1. Januar 1896 findet ein
gut empfohlener, deutsch und polnisch
sprechender,
erster Schäfer
eine gute Aufstellung auf dem königl.
Domäneamt Waldau bei Strelno.

**Pferdeknecht (verheirathet)
mit Scharwerkern**
erhält bei hohem Deputat und Lohn
Stellung in
Amalienhof bei Dirschau.

[8662] Suche zum sofortigen Antritt
zwei Lehrlinge.
A. Bolinski, Briesen Westpr.,
Kolonialwaaren-, Destillationsgeschäft
und Eisfabrik.

[185] Suche für mein Materialwaaren-
und Destillations-Geschäft von sofort
einen Lehrling.
Culm a/W, November 1895.
S. G. Meyer.

[145] Suche für mein Kolonialwaaren-
Eisen- und Destillations-Geschäft einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, zum sofortigen
Antritt unter günstigen Bedingungen.
E. Casprowitz, Bischofsweerder.

Ein Lehrling
für eine Kantine gesucht.
Meldungen werden brieflich mit der
Aufschrift Nr. 269 durch die Expedition
des Geselligen erbeten.

[366] Für meine Bäckerei und Pflaster-
knechtliche Suche
einen Lehrling.
P. Davidsohn, Bäckerei,
Lautenburg Westpr.

[292] Evangelischer
junger Mann
findet als Forstschüler (daneben Unter-
weisung in der Gärtnerei) Stellung.
Meldungen beim vereideten Förster
Schulz, Försterei Gronowo b. Tauer,
Kreis Thorn.

[325] Für mein Png., Weis-
und Kurzwaaren-Geschäft
suche ich per sofort
**einen Lehrling und ein
Lehrmädchen.**
S. Schleimer,
Carnitau.

[315] Suche für mein feines Fleisch-
und Wurst-Geschäft von sofort
zwei Lehrlinge.
Gustav Zittlau, Marienwerderstr. 19.

2 Lehrlinge z. Stellmacherei sucht
243] M. Riedlich, Stellmachermstr.

**Für Frauen und
Mädchen.**

Eine Dame, perfekt in feiner Küche
und Haushalt, und Haushalt, sucht
zum 1. Januar m. selbstständige Stellg.
Gest. Offerten briefl. unt. Nr. 120 an
die Exped. des Geselligen erbeten.

[122] Kleinst. geb. Wittve, 37 Jahre
alt, ev. Konf., sucht zur Führung eines
Haushalts und Erziehung mutterloser
Kinder Stellung.
Gefällige Offerten erbeten unter O.
Santner postlagernd.

E. Wittve, a. anst. Fam., allst. v. Anh.,
w. Bäckerin u. Kl. Hausarb. überr., w. b.
allst. Herrn a. d. Lande d. selbst. Führ. d.
Haush. z. übert., es kann a. i. Geschäft i.
v. sohl. od. 1. Jan. Auf Geh. w. nicht so
viel gef. als auf gute Beh. Off. verb. unt.
Nr. 203 an die Exped. des Gesell. erb.

[347] **Eine tüchtige Verkäuferin**
mit guter Figur, sucht, gleichviel wo,
Stellg. im Konfektionsgeschäft. Gest. Off.
an die „Thorner Presse“, Thorn, erb.

Kath. Kinderärtnerin i. Kl., befäh.
den ersten Unterricht zu ert., auch im
Klavier u. Franz. u. geneigt ist, d. Haus-
frau zu unterstütz., sucht, gest. a. f. gute
Zeugn., Stellg. Offert. werb. briefl. mit
Aufschrift Nr. 348 durch die Exped. des
Geselligen in Graudenz erbeten.

[334] **Junger Mädchen** aus guter
Familie, wünscht 1 Jahr geg. Vergüt.
i. ein. Hotel die feine Küche zu erlernen.
Familienanschluß Bedingung. Off. sub
S. 100 an Carl Keller, Danzig.

[372] Für ein
junges Mädchen
aus guter Familie, tüchtige Schneiderin,
sehr verständig u. fleißig, wird eine Stelle
als Stütze der Hausfrau in e. besseren
Haushalte gesucht, wo es sich im Kochen
vervollkommen kann. Fam.-Anschluß
Bedingung. Antritt jederzeit. Gest. Off.
postl. Baryowo u. Nr. 1248 H. H.

[533] Kleinstehendes, tüftiges
Fräulein

Ende der 40er, sucht zur selbstständigen
Führung eines Kl. Stadthaushalts bald
oder 3. Neujahr Stellung. Gehalt nicht
beansprucht. Gest. Off. bitte zu senden
Snowrazlad Central-Hotel.

Ein junges Mädchen
welches 5 Jahre als Buchhalterin und
Kassierin thätig gewesen ist, sucht zum
1. Januar 1896 eventl. auch früher
Stellung. Offerten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 9942 durch die Expedition
des Geselligen in Graudenz erbeten.

[364] **Mädchen u. Kinderfrauen** f.
Land empfohlen von sofort
Frau Czarkowski, Langestr. 3.

[268] Den Bewerberinnen zur
Nachricht, daß die **Lehrmäd-
chenstelle in Prohnen** bereits
besetzt ist

Ein ordentl. Fräulein
findet in meinem Zigarrengeschäft als
Verkäuflerin angenehme Stellg. Meld.
mit Gehaltsansprüchen zc. erbittet
A. Sperling's Zigarrenhandlung,
[168] Dt. Eylau.

[28] Für die Detail-Abtheilung meines
**Kurz-, Weißwaaren- und Putz-
Geschäfts** suche ich eine
tüchtige Verkäuferin
per 1. Januar bei hohem Salair.
Polnische Sprachkenntniß erforder-
lich. Offerten mit Gehaltsansprüchen
und Zeugnisausschnitten erbeten an
Salvo Wreszynski, Gutsen.

[331] Zum Unterricht für ein 11-
jähriges Mädchen und einen 6jährigen
Knaben wird ein
junges Mädchen
gebürt in Handarbeiten, zum 1. Januar
1896 gesucht. — **Kinderärtnerin**
I. Klasse, mit der Berechtigung, ältere
Kinder zu unterrichten, bevorzugt.
Offerten mit kurzer Beschreibung
des Lebenslaufes, Zeugnisausschnitten
und Gehaltsansprüchen zu richten an
Frau C. Kaufmann,
Kedwigshorst (Wost), Kreis Schubin.

Für ein besseres Kolonialwaaren-
Geschäft in Gelsenkirchen, Westf., wird ei-

junges Mädchen
aus guter, israel. Familie, welche
der polnischen Sprache mächtig ist, in
die Lehre gesucht. Franco Meldungen,
möglichst mit Photographie, werden
briefl. m. d. Aufsch. Nr. 327 durch die
Exped. d. Geselligen erbeten.

[270] Suche ein solides, ehrliches
Lehrmädchen
für städtische Molkerei nebst Fabrikation
sämtlicher Käsearten, welche keine im-
fach vorkommenden Arbeiten sieht,
sowie im Ladenverkauf befähigt sein
und ausgebildet wird. Offerten mit
kurzem Lebenslauf zu richten an
Central-Molkerei, Braunenberg.

[149] Für ein größeres Fleisch- und
Wurstgeschäft in Allenstein wird ein
tüftiges, mit guten Zeugn. versehenes
Mädchen
das bereits längere Zeit in einem solchen
Geschäft als Verkäuferin gewesen ist,
von sofort zu engagiren gesucht. Meld.
unter H. postlagernd Allenstein.

[140] Gesucht für sofort ein
sauberes Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Stuben-
mädchen ist vorhanden.
Frau Regierungsbaumeister Schulz,
Goldan Ostpr.

Gesucht von sofort eine
einfache Fran
welche sich vor keiner Arbeit scheut,
auch kochen kann, zur Führung der
Wirthschaft bei einem Lehrer auf dem
Lande bei hohem Lohn. Meldungen
werb. briefl. n. d. Aufsch. Nr. 301
d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Meierin
durchaus tüchtig in der Butterfabrikation
und im Hausstande erfahren, bei hohem
Gehalt zum 1. Januar 1896 gesucht.
Molkerei Riesenburg Westpr.

[138] Suche zum sofortigen Antritt
**eine tüchtige, selbstthätige
Meierin**
die im Stande ist, Butter Ia zu liefern,
mit Käbel- und Schweißaufsatz, wie
Federeib Bescheid weiß, und den Haus-
halt mit übernimmt.
Frau Dehne, Kurzein
per Welpin.

[345] **Eine Lehrmeierin** sucht zum
1. Januar unter günstigen Bedingungen,
Dampfmolkerei Gr. Blumenz bei
Strowitt, Kr. Loebau. Schumacher

[375] **Gesucht** wird von einem jungen,
selbstständigen Kaufmann eine
 junge Wirthschafterin
zur Führung der Wirthschaft. Offerten
mit Photographie sub D. 104 post-
lagernd Wollin in Pommern.

Zur selbst. Führung einer
Kl. Haushalts w. für sofort
od. sp. ein geb. Wirthschaftsfräulein.
v. e. ev. Lehrer - Prov. Posen - ge-
sucht. Meld. briefl. m. d. Aufsch. Nr.
226 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[291] Suche zum 1. Januar 1896 ein
erfahrenes, einfache
Kochschän.
Zeugnisausschnitten und Gehalts-An-
sprüche einzuzufenden.
Fr. v. Dallwitz, Limbsee
bei Freystadt Westpr.

[9614] Gut Schwenten bei Gott-
schalk sucht vom 1. Januar 1896
ein Stubenmädchen
welches gut Plätten und über ih-
Vrauchbarkeit gute Zeugnisse vorlege
kann.

[352] **Tücht. Mädch.** f. Stadt n. Güter
v. gl. od. höch. Kampf, Pörrenstr. 2.

Dr. Weicker's Lungenheilstalt
Görbersdorf Schles.
 Winter- u. Sommer-Kur.
 Nur für 25 Gäste.
 Prospekt durch Dr. Weicker.

will Lungenteilende zur hygienischen Lebensweise erziehen.
 Atmungskur (System Gymnastik.)
 Liege-Terrain-Kur im eigenen Bergwald.
 Haut- und Körperpflege durch geprüftes Personal. [5193]
 Kurgemäße Diät. Anleitung zur hygienischen Lebensweise; zielbewusste seelische Beeinflussung. Arzt wohnt im Kurhaus.

H. Steinthal, Weingrosshandlung, Wiesbaden
 empfiehlt als besonders preiswerth folgende garantiert reine Naturweine:
 1889er Oppenheimer a Mt. 12.-
 Riersteiner Gläd " " 15.-
 Geisenheimer " " 18.-
 Hochheimer Berg " " 20.-
 incl. Kiste und Packung ab Wiesbaden; ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in Spirituosen und Bordeauxweinen. [9875]
 vr. Duwend

Ostpreussische Fabrik für flüssige Kohlenäure
D. S. Rosenberg, Loetzen
 empfiehlt ihre Kohlenäure nach Analyse des Herrn Professor Dr. Klien (Königsberg) chemisch rein und luftfrei zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Depotäre in allen größeren Provinzialstädten u. s. f.

Thee MESSMER
 bei F. A. Gaebel Söhne.
 Baden-Baden u. Frankfurt a. M. [6044]
 Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchster Kreislage eingeführt. (Kais. Kgl. Hof-) Probepack. 60 u. 80 Pfd.

Die Eisengießerei und Maschinenfabrik von L. ZOBEL, Bromberg
 liefert äusserst billig und in vorzüglicher Ausführung:
Guss für Bauzwecke: Säulen und Fenster-Unterlags-Platten.
Guss für Maschinenbauer: zu landwirthschaftlichen Maschinen, Dreschmaschinen-Rädern etc. [9468]
Guss für Mühlenbauer: Grosse Radsätze, Wellköpfe, Transmissionen, Lauffräder und Riemscheiben.
 Modelle in sehr grosser Auswahl vorhanden.

Schlagleisten-Glattstroh-Dreschmaschinen
 Breite 5 Fuß, passend für zweifelhigen Göpel, mit 32 Umdrehungen bei einem Umlaufe der Pferde, empfiehlt zum Preise von Mk. 280,00 ab Fabrik [2398]
Carl Beermann, Bromberg.

Regulateur
 Gehwerk, Nußbaum 55 cm lang Nr. 350, genau wie Abbildung, garantiert gut gehend, Preis Mk. 6,50
 Kiste 50 Pfg. gegen Nachnahme. Mit Schlagwert Mk. 2,50 mehr. Illustrierte Preisliste über alle Sorten Uhren gratis und franco. [6519]
W. Blumenstock, Uhrenversandgeschäft Villingen, bad. Schwarzwald.

Franco versende ich
 an jeden Abonnenten des Graubücher Geselligen meine reichhaltige Muster-Kollektion in Zügen, Bruststücken, Kammgarn, Cheviot, Roden, passend für Anzüge, Leberzieher etc. [5744]
 Damit Sie sich durch den Augenschein überzeugen können, daß Sie bei mir ein dauerhaftes und prima Fabrikat zu außer-gewöhnlich billigen Preisen erhalten, viel billiger, als wenn Sie zu Hause am Blase aus 3. oder 4. Hand kaufen.
 Der Bezug aus erster Hand ist immer am vortheilhaftesten.
A. Schmogrow, Görlitz.

Berliner Rothe + Lotterie.
 Ziehung vom 9. bis 14. Dezember im Saale der Königlich Preuss. Lotterie. [6569]
 Im Ganzen 16870 baare Geldgewinne mit
Einer halben Million
 und 75000 Mk.
 Originalloose à 3 Mk. 30 Pf. Reichsstempelst., Porto u. Liste 20 Pf. also zusammen Mk. 3,50 per Loos.
M. Fraenkel jr., Berlin, Friedrichstrasse 30.

Sehr viele Damen wissen noch
 nicht, daß die besseren Cacaos viel nahrhafter, ausgiebiger und den billigen Marken unbedingt vorzuziehen sind. Es sei daher Ihre Aufmerksamkeit auf den eines Weltrufes sich erfreuenden **Cacao vero von Hartwig & Vogel** in Dresden gerichtet. Derselbe ist sehr ausgiebig, daher billig. [111]
 Die 1/4 Pfd.-Dose 75 Pfg. 1/2 1/1 3/1 Pfd.-Dose 1.50 3.00 8.50
 Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken Conditoreien, Colonialwaaren-, Delikatess-, Drogen- und Spezial-Geschäften.

Carl Heintze, Berlin W.
 Original-Loose I. Klasse à 3 Mark, Porto 10 Pfg., Gewinnliste 20 Pfg., ompl. und versandt 3. Unter den Linden 3. (Hotel Royal).
 Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

2000 Gewinne = 117 100 Mark	1000 Gewinne = 58 500 Mark
500 Gewinne = 29 250 Mark	500 Gewinne = 29 250 Mark
100 Gewinne = 5 850 Mark	100 Gewinne = 5 850 Mark
50 Gewinne = 2 925 Mark	50 Gewinne = 2 925 Mark
20 Gewinne = 1 170 Mark	20 Gewinne = 1 170 Mark
10 Gewinne = 585 Mark	10 Gewinne = 585 Mark
5 Gewinne = 292 Mark	5 Gewinne = 292 Mark
2 Gewinne = 117 Mark	2 Gewinne = 117 Mark
1 Gewinn = 58 Mark	1 Gewinn = 58 Mark

Ziehung in Münster am 14. Dezember 1895.
 Preis eines ganzen Looses 3 M.
 Ziehung in Münster am 16. Januar 1896.
 Preis eines ganzen Looses 3 M.

Berliner Rothe + Lotterie
 Ziehung 9.-14. Dezember cr. [356]
 Hauptgewinne: Mk. 100,000, 50,000, 25,000 etc.
 Originalloose à M. 3.30, Porto u. Liste 20 Pf.
Lamberti-Geld-Lotterie zu Münster.
 Ziehung I. Klasse 14. Dezember cr.
 Hauptgewinne: Mk. 200,000, 100,000, 50,000 etc.
 1/2 Originalloose 1. Kl. à M. 3. Porto und Liste 30 Pf.
 Volloose gültig für 3 Kl. 1/2 M. 5. Porto und 3 Listen 50 Pf.
C. Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 5.
 Telegr.-Adr.: Glückshand Berlin.

Große Betten 12 M.
 (Oberbett, Unterbett, zwei Affen) mit gezeigten neuen Federn bei Gustaf Kuffig, Berlin S., Brünnelstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungs-schreiben.

Pianos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin, Dresdenerstr. 38**
Friedrich Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik. [8527]

Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen empfehle meine
la. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.
 Bedeutende Kohlenersparnis, höchste Dauerhaftigkeit. [6417]
 Jede Größe stets vorrätig.
L. Zobel, Bromberg, Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Kohlen
 à Str. 90 Pf., größere Posten billiger frei ins Haus. [17]
A. Liedtke, Güterstadtthn.

Gesündestes u. wohlgeschmeckendstes Christbaum-Confekt
 beste und realste Waare, sorgfältig verpackt, 460 Stück mittlere od. ca 250 extra grosse Stücke nur 3 Mark
 3 Kisten für 8 Mk. geg. Nachnahme vollst. portofrei. Alles Porto trage ich
Gustav Herrlich, Dresden 100.

Herrn
 erhalten d. Muster solider, moderner, eleganter, und doch billiger, vorzüglicher Anzug- und Paletot-Stoffe, Spezialität: Cheviots aus erster Hand **kostenfrei** direct von **Adolf Oster, Mürsa, Rh. 5**
 Enttäuschung ausgeschlossen. Garantie: Kostenlose Zurücknahme. Versandt prachtvoller Musterauswahl direkt an Private.

Pianos
 Hoffmann
 neuzeitl., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. à Fabrikpr., 10 jäh. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preisermäßigung, auswärts fr. Probe (Katal., Zeugn. etc.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14

Billig & gut
 versenden an Private jedes beliebige Maas Herren- u. Knabenkleiderstoffe besonders Cheviot in schwarz, blau, braun und weiß, auch dauerhafteste Tuche u. Kern-loden, moderne Buckskins u. Kammgarnstoffe, sowie Damentuche und Damentöden in großer Farbenwahl
Gebrüder Bold, Tuchfabrikanten in Villingen im Badischen Schwarzwald.
 Gediegene preiswerte Waare. Beste sorgfältige Bedienung.

Muster portofrei.

Biassawa-Besen
 von echtem Bahia, liefern wir unter Garantie der Echtheit billigst. [267]
Wilh. Voges & Sohn.

Grosse silberne Denkmünze
 der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.
KÖNIGSBERG, PR. 1892.

Viehfutter-Schneldämpfer PATENT VENTZKI
 unerreicht in Leistung
 bewährte Handhabung
 und BILLIGKEIT.
PROSPECTE GRATIS u. FRANCO

LICENZ-INHABER: GLOGOWSKI & SOHN Jnowrazlaw, PROVINZ POSEN.

Rothe Kreuz-Lotterie-Loose
 für die Zwecke des Preussischen Vereins für die Hilfe erkrankter und verwundeter Krieger sind zu haben bei **Wodtke, Kgl. Lotterie-Einnehmer, Straßburg Westw.**

Bettfedern.
 Wir versenden sollicit gegen Nachn. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Galdannen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M. u. 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt ägyptische Galdannen** (sehr füllträchtig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichterfülltes berechn. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford
 t. B. 111.

4. Forts.] **Vornehme Proletarier.** (Nachdr. verb. Roman von Arthur Zapp.

Regierungsrath Wiegelmann kam aus des Majors ehemaliger Garnisonstadt und hatte dort jahrelang mit ihm im geselligen Verkehr gestanden. Zumal auf den Vergnügungen der Beamten-Resourcer waren sie oft zusammen getroffen, und der Major war als Rangältester der die Resourcer besuchenden Offiziere immer ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit und Bevorzugung seitens des zum Vorstand gehörigen Regierungsrathes gewesen.

Ganz von dieser trostreichen Hoffnung erfüllt, machte sich Herr von Schlieben an einem der nächsten Tage auf den Weg in die Privatwohnung des Genannten. Seit Monaten hatte sein Gesicht nicht so freundlich geleuchtet, war seine Haltung nicht so aufrecht, selbstbewußt, sein Schritt nicht so elastisch gewesen.

Die alte Frau, die die Wirthschafterin des als Junggefelle lebenden Regierungsrathes sein mochte, öffnete. Der Major gab ihr seine Karte, und es war noch keine Minute verstrichen, als der Regierungsrath selbst mit hochrothem Gesicht und in erschrocken freudiger Aufregung aus dem Zimmer gestürzt kam. „Aber, Herr Major, welche angenehme Ueberraschung! Wie liebenswürdig!“

Der Rest der Worte blieb dem Eifrigen in der Kehle stecken, als er des, in schlichtem Zivilanzug vor der Thür Stehenden ansichtig wurde, und eine kleine Verlegenheitspause entstand.

„Ah, Baron“, fuhr der Regierungsrath jedoch bald mit ungeschwächter Lungenkraft und mit unverändertem Eifer fort: „Hätte Sie in dem ungewohnten Zivil kaum erkannt, Herr Major. Bitte, wollen Sie nicht die Gewogenheit haben, näherzutreten?“

Der Major folgte dem Voranschreitenden und eine herzliche Freude durchglühte ihn. Ja — das war noch ganz der alte, das war dieselbe zuvorkommende Höflichkeit und respektvolle Liebenswürdigkeit wie ehemals. Ein geschickter Gedanke, als der, sich an den Regierungsrath zu wenden, hätte ihm garnicht kommen können. Im Salon angelangt, nötigte Herr Wiegelmann zum Sitzen und nahm sein Komplimentemachen von neuem an.

„Welche Freundlichkeit, Herr Major, sich meiner zu erinnern und mich in meiner bescheidenen Häuslichkeit zu besuchen!“

Der alte Offizier umfaßte unwillkürlich mit einem Blick die bescheidene Häuslichkeit. Es war ein luxuriös und ganz modern eingerichteter Salon, in dem sie sich befanden. Der Regierungsrath schien sich ganz neu eingerichtet zu haben. Wie einfach, ja ärmlich sah es dagegen bei ihm aus zwischen den altnöthigen, abgenutzten, zum größten Theil vor mehr als zwanzig Jahren angeschafften Möbeln.

Herrn von Schlieben blieb garnicht die Zeit, irgend etwas zu erwidern; denn schon war der lebhafteste Herr Wiegelmann von seinem Sitz wieder emporgesprungen, um an ein kleines, zierliches, geschnitztes Wanduhrkränchen zu eilen.

„Eine Zigarre gefällig, Herr Major? Bitte sehr!“ Und als der Major, behaglich lächelnd, die seine duftende Zigarre in Brand gesetzt hatte, stürzte der Regierungsrath mit einem: „Verzeihung, Herr Major“, zu der Thür hin drückte auf den neben derselben befindlichen Knopf der elektrischen Zimmerglocke und befahl der eintretenden Wirthschafterin, eine Flasche Wein „Chateau Margaux“ und zwei Gläser zu bringen. Der Major wollte protestiren, aber Herr Wiegelmann unterbrach ihn eifrig: „Ich bitte sehr, Herr Major, Sie werden mir doch die Ehre erweisen. Eine solche Freude, eine solche Bevorzugung muß mit einem guten Tropfen gefeiert werden. Wie befindet sich Ihre hochverehrte Frau Gemahlin und Fräulein Tochter?“

Der Major gab Auskunft und ließ sich den inzwischen herbeigebrachten Wein trefflich munden. Einen so guten Tropfen hatte er seit seiner Verabschiedung nicht mehr getrunken. Eine wohlige, behagliche Stimmung kam über den, von dem genossenen Wein und von den vielen Liebenswürdigkeiten des Regierungsrathes animirten Offizier, und er verlor ganz den Unterschied von einst und jetzt, sowie den Zweck seines Besuches aus den Augen. Er gratulirte dem freundlichen Beamten zu seiner Versetzung, die einem Avancement gleichkam, und erging sich gemeinschaftlich mit ihm in allerlei heiteren Erinnerungen an die gemeinsam durchlebten schönen Abende und Nächte in der Resourcer.

Erst als die zweite Flasche geleert war, und die kostbare, auf elegantem Ebenholzfußel prangende Stuhlpfuh mit hellem Schlag ankündete, daß bereits eine Stunde seit seinem Eintritt vergangen, kam dem Major die leidige Angelegenheit, die ihn hierhergeführt, zum Bewußtsein.

Und damit war auch mit einem Male seine muntere, frohe Laune wie abgeschnitten, und er begann sich wortkarg und unbehaglich in seinem bequemen Sessel hin- und herzuwenden. Wenn er wenigstens erst über die ersten, einleitenden Worte hinaus wäre.

Offizier saß jetzt in dem Sessel, in dem er noch eben behaglich zurückgelehnt geruht hatte, in steifer, ein wenig vornüber geneigter Haltung; seine Finger griffen nervös an dem auf dem Tische stehenden Weinglase herum, und seine Blicke schweiften schen hier und dorthin.

„Es ist ein — ein Anliegen“, fuhr er stockend, mit unsicherer Stimme fort, „eine — eine Bitte, die ich mir erlauben möchte, an Sie zu richten.“

Herr Wiegelmann riß die Augen weit auf, starrte eine Weile den ihm gegenüber Sitzenden verwundert an und brachte dann in einem eigenthümlich zögernden, gezwungenen Tone hervor: „Ich — ich bitte, Herr Major, — wenn es in meinen schwachen Kräften —“

Der Major räusperte sich, gab sich einen energischen Ruck und ging nun, mit innerer Kraftanstrengung, die Feinlichkeit seiner Lage bemeisternd, entschlossen auf sein Ziel los.

„Sie wissen, Herr Regierungsrath, daß ich mich in Pension befinde. Daß meine Bezüge dadurch ganz wesentlich geschmälert sind, wird Ihnen bekannt sein. Da ich nun nicht das geringste Privatvermögen besitze, so können Sie sich denken, daß ich zu kämpfen habe, um mich oben auf zu halten. Das Leben in Berlin ist doch theurer, als ich glaubte, und die Kinder — doch, ich will Sie mit diesen unerquicklichen Details nicht behelligen.“

Des Regierungsrathes Miene wurde zusehends frostiger und förmlicher. Jetzt warf er einen instinktiven, ängstlichen Blick nach einem gewissen Fache des nahe dem Fenster stehenden großen Schreibtisches hinüber, in dem sich eine schwere, eiserne Kassetten befand, und unwillkürlich erhoben sich seine beiden Hände in einer höflich abwehrenden Gebärde.

Der Major, dessen Augen sich während der letzten Worte zu Boden gekehrt hatten, nahm von alledem nichts wahr. Mit freierem Ton und mehr und mehr warm werdend, sprach er weiter: „Die Sache ist die: es ist für mich eine unumgängliche Nothwendigkeit, irgend eine Stellung, irgend eine Beschäftigung anzunehmen, um zu meinem unzulänglichen Ruhegehalt das noch Erforderliche hinzu zu verdienen. Seit Wochen habe ich mich bei allen möglichen Behörden um eine bescheidene Anstellung bemüht, immer vergebens, und da ich von Ihrer Versetzung in der Zeitung las, so dachte ich, im Vertrauen auf Ihre, mir oft bewiesene Liebenswürdigkeit, daß vielleicht Sie, verehrter Herr Regierungsrath, mir in Ihrem Ressort einen kleinen Posten anzuvertrauen die Güte haben.“

Der Major athmete auf und wuschte sich die feucht gewordene Stirn. Gott sei Dank — es war heraus.

Eine Pause unbehaglichen Schweigens entstand auf beiden Seiten. Der Regierungsrath blickte nachdenklich vor sich hin, während der Major in ängstlicher Spannung an seinen Mienen hing. Endlich nahm der erstere das Wort.

„So sehr ich das Mißliche Ihrer Lage zu würdigen weiß, mein lieber Herr Major, und so gern ich Ihnen gefällig sein möchte, so befürchte ich doch, daß ich unter den obwaltenden Verhältnissen kaum dazu in der Lage sein werde. Diejenigen Stellungen, über die ich so ohne weiteres zu verfügen berechtigt bin, sind so untergeordneter Natur, daß ich wirklich Bedenken trage, Sie ihnen anzubieten. Andererseits aber muß ich bemerken, daß gerade für eine so subalterne Stellung ein Offizier kaum der rechte Mann sein dürfte.“

„Aber — ich bitte Sie“, konnte sich der Major nicht enthalten, einigermaßen gekränkt und mit dem Eifer der Verzweiflung zu erwidern, „so gut, wie ein früherer Feldwebel werde ich doch auch imstande sein —“

„Sollten Sie sich in dieser Hinsicht nicht doch in einem Irrthum befinden, Herr Major?“ warf der Regierungsrath mit einem höflichen Lächeln ein. „Sehen Sie, solch ein ehemaliger Unteroffizier hat im ganzen eine bescheidene Meinung von sich und seiner sozialen Stellung, und deshalb wird es ihm weder an guten Willen noch an der Fähigkeit fehlen, sich den Anforderungen des neuen Berufes anzupassen. Ein ehemaliger Offizier aber, mit seinem natürlichen und ganz berechtigten hohen Selbstbewußtsein, wird kaum die rechte — nun, Sie verstehen mich — die rechte Erkenntniß dessen besitzen, was nöthig und erforderlich —“ (Forts. folgt.)

Militärisches.

- Madetanz, Bizefeldw. vom Landw. Bezirk Königsberg, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regt. Nr. 44. Haffe, Bizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regt. Nr. 45. Tribuitat, Dieckert, Simpson, Bizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regt. Nr. 59. Reich, Gemmel, Bizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Reserve des Inf. Regts. Nr. 61. Vrendt, Bizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Reserve des Inf. Regts. Nr. 93. Schellwien, Bizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Reserve des Inf. Regts. Nr. 96. Boehm, Bizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Reserve des Feldart. Regts. Nr. 16. Freese, Bizefeldw. vom Landw. Bezirk Stettin, zum Sek. Lt. der Reserve des Gren. Regts. Nr. 2. Kasten, Bizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Reserve des Inf. Regts. Nr. 72. Rahmacker, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Anklam, zum Prem. Lt. v. Bonin, Bizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Reserve des Inf. Regts. Nr. 9. Reimer, Pr. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Stralsund, Volkmann, Pr. Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks, zu Mittelstern, Siebe, Bizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Reserve des Feldart. Regts. Nr. 34. Frhr. Senft v. Wilsach, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Naugard, zum Prem. Lt. Senger, Bizefeldw. vom Landw. Bezirk Stargard, zum Sek. Lt. der Reserve des Inf. Regts. Nr. 140. Vortellmann, Bizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Reserve des Feldart. Regts. Nr. 17. Krull, Bizefeldw. vom Landw. Bezirk Lt. Krone, zum Sek. Lt. der Reserve des Drag. Regts. Nr. 8. Fund, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Znowobslaw, zum Pr. Lt., Reiske, Bizefeldw. vom Landw. Bez. Belgard, zum Sek. Lt. der Res. des Train-Bats. Nr. 2 befördert.

Verschiedenes.

— Graf Bogislav Kleist vom Loß, der „Gaugraf“, wie er wegen seiner vielen Prügeln, die er in Berlin auf offener Straße inscenirte und mit Hartnäckigkeit ausfocht, genannt wurde, ist dieser Tage am Herzschlage gestorben. Seine Ausschreitungen hatten ihn, wie erinnerlich sein wird, häufig mit den Strafgesetzen in Konflikt gebracht.

— [Zum Duellunfug.] Als Kaiser Friedrich als Kronprinz einst ein bayerisches Bataillon inspizirte, welches gegen 80 Einjährige hatte, fragte er, wie ein Ehrenzeuge dem „Bolt“ berichtet, eine ganze Reihe derselben nach ihrem Stand. „Theologe, königliche Hoheit“, war die sich oft wiederholende Antwort. „Unser Fritz“ lächelte bei dieser großen Anzahl Theologen. Da kam er an einen Einjährigen, dessen Gesicht geradezu zerhackt war. Erstaunen, Entrüstung malte sich auf des Kronprinzen Zügen, als auch aus diesem Mund die Antwort: „Theologe“ kam, und er fuhr ihn geradezu an: „Mit einem solchen Gesicht wagen Sie es, auf die Kanzel zu treten?“

— [Die Zähne der Varrison.] Ein eigenartiger Prozeß beschäftigt gegenwärtig das Berliner Gericht. Ein in der Bewelt sehr bekannter Zahnarzt hat eine der im bekannten Wintergarten als Chansonetten auftretenden Schwestern Varrison wegen einer Summe von 1000 Mk. verklagt, welche die Dame ihm für seine ärztlichen Bemühungen schuldet. Vor Gericht erkannte Miß Varrison in dem Termin, welcher dieser Tage stattfand, diese Forderung zwar als richtig an, erklärte aber, auf einem Wintergartenballe im vergangenen Winter habe der Zahnarzt sie zum Tanzen aufgefordert und ihr gesagt, wenn sie mit ihm tanze, so werde er die 1000 Mk. als bezahlt ansehen. Da Miß Varrison sich für diesen eigenartigen Handel auf eine ihrer abwesenden Schwestern als Zeugin beruft, so mußte die Sache vertagt werden.

— [Elegante Diebinnen.] Die den feineren Gesellschaftskreisen angehörigen erwachsenen Geschwister Marie und Fanny Stebs und deren Mutter Minna Stebs, Besitzerinnen einer Villa, verübten wie f. Bt. erwähnt, in ihrem Wohnort Schweidnitz bei Einkäufen in den kleinsten Geschäften seit Jahren fortgesetzt Diebstähle. Am Sonnabend wurden von der Strafammer Marie zu zwei Jahren drei Monaten Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust, die Mutter zu einem halben Jahre Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust, und Fanny St., die nur der Unterschlagung schuldig erkannt wurde, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Pfarrer Kneipps Geburtstag wurde kürzlich in Wörishofen gefeiert. Alle Damen wollten von ihm ein Andenken erhalten. Hillos sah er sich um. „Ich habe ja nichts, was ich Euch geben könnte“, meinte er dann. Als aber die Bitten sich erneuerten, lief ein humoristisches Lächeln über sein Antlitz und er sagte, indem er seine Tabaksdose hervorzog und diese hinunterreichte: „So möge sich denn jede Dame eine Priese aus meiner Tabaksdose als Andenken nehmen“. Die Damen stecden ohne Ziererei die Fingerringen in die Dose und an die Naschen, dann gabs im Chorus ein Niesen, ein Niesen und abermals ein Niesen, worauf Pfarrer Kneipp mit schalkhaftester Miene sagte: „Weil die Damen in Alles ihre Nasen stecken müssen“.

Briefkasten.

H. B. Eine Partei, welche vor dem zuständigen Schiedsmann in dem anberaumten Termin nicht erscheinen will oder kann, muß solches spätestens an dem dem Terminstage vorhergehenden Tage bei dem Schiedsmann anzeigen. Ist eine solche Anzeige nicht ertattet, so kann der Schiedsmann gegen die im Termin ausgebliebene Partei eine Geldbuße von 50 Pf. bis zu 1 Mk. festsetzen. Erachtet der schuldig geladene Beschuldigte zum Sühnetermin ohne Entschuldigung nicht, so wird angenommen, daß er sich auf die Sühneverhandlung nicht einlassen wolle, dem Vergleiche widerstrebe und die gerichtliche Verfolgung erwarte. Eine Vertheilung über die Erfolglosigkeit des Sühneversuchs kann nur erteilt werden, wenn der Antragsteller im Termin erschienen ist. Sollte ein Beschuldiger wiederholt Terminverlegung beantragen, so ist zu verlangen, daß die Verurteilung seines Gesuchs durch erhebliche Gründe glaubhaft gemacht werde.

E. M. B. Die Vertheidigung eines Reigen erstrickt sich auch auf das, was ein Reize zur Person erklärt hat. Hat daher der Reize, der 31 Jahre alt ist, unter dem Eide ausgesagt, er sei erst 30 Jahre alt, so hat er einen Meineid geleistet, der, wenn er wesentlich falsch geschworen, nach § 155 St.-Gef.-B. zu bestrafen, wenn er dagegen aus Fahrlässigkeit abgelegt ist, Strafe aus § 163 St.-Gef.-B. nach sich zieht. Ein aus Fahrlässigkeit begangener Eid ist nur dann straflos, wenn der Thäter, bevor eine Anzeige gegen ihn erfolgt oder eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet und bevor ein Rechtsnachtheil für einen Andern aus der falschen Aussage entstanden ist, diesen bei derjenigen Behörde, bei welcher er ihn abgelegt hat, widerruft.

Alt. Abonn. Der mündliche Miethsvertrag läuft vom 1. April d. Js. auf ein Jahr. Im Laufe dieser Zeit kann der Miether vom Betrage wieder abgehen, wenn die gemietete Sache zu dem bestimmten Gebrauche ganz oder doch größtentheils ohne Verschulden des Miethers untauglich geworden ist, in welchem Falle die Miethe nur soweit gezahlt wird, als Miether die Wohnung benutzt hat. Ob ein solcher Fall hier vorliegt, läßt sich ohne Vorkenntniß nicht beurtheilen.

1000 M. Kinder, welche nicht 12 Jahre alt, sind strafrechtlich nicht zu verfolgen, und solche, welche darüber, jedoch nicht 18 Jahre alt sind, werden freigesprochen, wenn sie die zur Erkenntniß ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht nicht besitzen. Erst wenn diese angenommen wird, tritt mäßige Strafe ein.

H. B. Auf Grund der mit einem Mitgliede des betr. Vereins geführten Korrespondenz können Sie mit Aussicht auf Erfolg eine Schadenersatzklage nicht durchführen, weil der Verein als solcher sich Ihnen überhaupt nicht verpflichtet hat. Ihre Klage kann sich nur gegen die Person richten, welche Ihnen gegenüber Verpflichtungen eingegangen ist.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Gold - Imit. Façon - Uhren.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden, mit vorzüglichen 36stündigen Schweizerwerken. Für guten Gang 3 Jahre Garantie. Preise: Mit 2 Dedeln, offener Zifferblatt, nur M. 9.—, mit 3 Dedeln (Savonette) nur M. 12.—, Damenuhren mit 3 Dedeln (Savonette) nur M. 13.—. Derselben Uhren werden von anderen Seiten für den doppelten Preis angeboten. Versand durch: Feith's Buchhandlung-Vertrieb in Dresden-N. 9.

Der 1 Harmonika kaufen will, wird sich wert-Versand V. Silberstein, Alsenstein Thür. empfohlen. (Siehe Sonnabend-Interat.)
Pfarrer, Lehrer, Beamte etc. empf. den vorz. Holländ. Tabak bei B. Becker in Seesen a. S. 10 Pfd. lose im Beutel nur acht Mk. frei.

Gewinnplan:

1	Prämie von	200000	Mk.
1	Gewinn	100000	Mk.
1	"	50000	Mk.
2	"	40000	Mk.
2	"	30000	Mk.
1	"	20000	Mk.
1	"	15000	Mk.
5	"	10000	Mk.
6	"	5000	Mk.
6	"	4000	Mk.
7	"	3000	Mk.
12	"	2000	Mk.
25	"	1000	Mk.
	etc.	etc.	

Grosse Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Lamberti-Kirche in Münster
in drei Ziehungen [21]

15,642 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrage von

1,063,000 Mark.

Ziehung 1. Klasse bestimmt 14. Dezember cr.
Originallose I. Klasse à 3 Mark.
Volllose für alle Klassen à 10 Mark.
Porto und Liste 30 Pfg. — Einschreiben 20 Pfg. extra — empfiehlt

J. Eisenhardt, Berlin NW.

Brückenallee 34.

Berliner Rothe Kreuz-Loose.

Ziehung vom 9. bis 14. Dezember 1895.

Hauptgew.: 100 000 M., 50 000 M., 25 000 M. etc.

16 870 Geldgewinne mit 575 000 Mk.

à Loos 3 Mark 30 Pfg., Liste und Porto 30 Pfg. extra, 10 Loose 32 Mark.

Alle Gewinne werden baar ohne Abzug ausbezahlt.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstrasse 71.

Grosse Lamberti-Geld-Lotterie.

Ziehung I. Klasse 14. Dezember cr.		Ziehung III. Kl. 12.-14. März 1896.	
1 à	Mk. 30 000	Mk. 30 000	Grösster Gewinn im glücklichsten Fall
1 à	" 10 000	" 10 000	M. 300,000
1 à	" 5000	" 5000	1 Prämie
1 à	" 4000	" 4000	1 Gewinn
1 à	" 3000	" 3000	1 " 50 000
2 à	" 1000	" 2000	1 " 40 000
3 à	" 500	" 1500	1 " 30 000
10 à	" 300	" 3000	1 " 20 000
10 à	" 100	" 1000	1 " 15 000
20 à	" 50	" 1000	3 " 10 000
50 à	" 30	" 1500	4 " 5000
100 à	" 20	" 2000	4 " 4000
2500 à	" 8	" 22 400	10 " 3000
3000 Gewinne	Mk. 86 400		20 " 2000
Ziehung II. Kl. 16. Januar 1896.			40 " 1000
1 à	Mk. 40 000	Mk. 40 000	50 " 500
1 à	" 10 000	" 10 000	50 " 300
1 à	" 5000	" 5000	100 " 200
1 à	" 4000	" 4000	300 " 100
1 à	" 3000	" 3000	600 " 60
2 à	" 2000	" 4000	1000 " 40
3 à	" 1000	" 3000	2000 " 20
10 à	" 500	" 5000	5500 " 15
10 à	" 300	" 3000	
20 à	" 100	" 2000	
50 à	" 50	" 2500	
100 à	" 20	" 2000	
2500 à	" 12	" 33 600	
3000 Gewinne	Mk. 117 100		

9642 Gewinne und eine Prämie Mk. 859 500

Sämmtliche Gewinne ohne Abzug zahlbar.

Original-Loose I. Klasse à Mk. 3 (Porto u. Liste 30 Pfg.)
Erneuerung II. Klasse Mk. 3. III. Klasse Mk. 4.
Original Volllose 3 Kl. gültig 1/1 10, 1/2 Mk. 5. Porto und Liste für
Ziehungsanfang schon am 14. Dezember d. Js. 3 Kl. 50 Pfg.

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft, Flensburgerst. 7.

Telegr.-Adr.: Goldquelle Berlin. Reichsbank-Giro-Conto.

Grosse Geldlotterie in 3 Klassen

zur Wiederherstellung der Lamberti-Kirche in Münster i. W.

Hauptgewinne ev. Mk. 300 000, 200 000, 100 000 u. s. w.

Loose zur I. Klasse à 3 Mk., Volllose, für alle 3 Klassen, gültig 1/2 à 5 Mk.,
1/1 à 10 Mk., in Partien mit Rabatt. Porto u. Liste jede Klasse 30 Pfg.
Berliner Rothe Kreuzlose à Mk. 3 30 Porto u. Liste 30 Pfg.
Kölnener Dombau-Loose à Mk. 3.—. Porto und Liste 30 Pfg.

B. J. Dussault, General-Agent, Köln (Rhein).

Kürschnergeschäft.

Das seit 1853 bestehende erste Pelzwaaren- und Kürschner-
Geschäft ist wegen Todesfalles zu verkaufen.

G. Herrmann's Ww., Danzig,

Wollwebergasse 16/17.

Geschäftsverkauf.

Anderer Unternehmungen wegen beabsichtige ich mein Mann-
fakturwaaren-, Damen- u. Herrenkonfektionsgeschäft
im flottesten Betriebe, mit bester Kundschaft, courantem
Lager und nachweislich großem Umsatz, per 1. März 1896 zu
verkaufen.

Hermann Leiser,

Culm a. B.

Aus erster Hand!

Bis 100%
verdient Händler u. Konsument, welcher
von nachstehender billigen

Zigarren-Offerte

Gebrauch macht.
Sumatra, groß, p. 100 St. Mk. 1,75
die Marken v. 2,00 bis " 2,60
Ausdruck bester Qual. " 100 " 2,70
Cuba " 100 " 3,00
Togo-Pflanzen " 100 " 3,50
Domingo " 100 " 3,75
Brasil Felix " 100 " 4,00
Cruz das Almas " 100 " 4,50
Solländ. Saatfabrik " 100 " 5,00
Savanna Vera Cruz " 100 " 6,00
Von 20 Mk. franko per Nachnahme

Zigarrenfabrik u. Importhaus
G. A. Schütze, Cradtenberg
[7068] in Schlefien.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-
irungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.
Leser jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet. Tausende
haben denselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt 34, sowie durch jede
Buchhandlung.

[298] 150 Zentner gutes
Bieh- und Pferde-Hen
sind zu verkauf. bei Karl Bobrowski,
Kienhof p. Strasburg.

Dogge

70 cm Schulterhöhe, 4 J. alt,
wachsen, hübsch, treuer Be-
gleiter, sehr flug, kann 6
Stunde, Umstände halber
billig in gute Hände zu ver-
kaufen. [132]

Franz Marx, Sedinen.

Das Haus Fischerstraße Nr. 26 ist sofort zu verkaufen. [283]

Bäckerei-Verkauf.

Meine in best. Lage d. Stadt geleg.,
seit viel. Jahren gut geh. Bäckerei, bin
ich Will., bis 1. April 1896, auch wät.,
unt. günst. Bedingungen zu verkaufen,
auch andernf. z. 1. Juli 1896 z. verpachten.
Reu f. et tin, im November 1895.
[9718] G. Schramm.

Baupläze

Die mir gehörigen, am Grünen
Berg und der Unterthornerstraße
belegenen Baupläze, bin ich
Willens, billig einzeln zu ver-
kaufen. Lageplan und alles
Nähere bei Herrn F. Czwik-
linski, Graudenz, oder
Hrn. Reinhold Jacobi,
Berlin, Danzigerstr. 73. [9753]

E. a. renom. Zigarrengeschäft, i. bester
Lage der Stadt Danzig, ist m. Haus z. ver-
kauft. z. verp. vdr. unt. M. 47 an die Exp.
des Danziger Intelligenz-Blattes erb.

Gute Brodstelle.

Ein flottes Material- u. Schankgeschäft
am Markte in einer kl. Garnisonstadt
Dbr., mit Aufsicht und sehr guter
Kundschaft ist zu verpachten oder zu
verkaufen. Das Gesch. ist sehr alt, die
Lage günstig. Junge Anfänger finden
gutes Fortkommen. Gest. Dff. w. unt.
Nr. 312 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Hochrentables Gasthaus

mit Saal, Konzertgarten u. Material-
geschäft, neuen massiv. Gebäud., allein
im großen Dorfe Kreisjes Graudenz, an
verkehrsreicher Chaussee, sofort preis-
wert zu verkaufen. Nachweisl. Umsatz
25000 Mk. Anzahlg. 7-12000 Mark.
Effekt. an W. Marold, Graudenz,
Trinkestraße 3. [360]

Achtung!

Das Kruggrundstück in dem großen
Dorfe Cichen per Bahnhof Strowitz
wird am 30. d. Mts., Vormittags, in
Neumark gerichtlich verkauft. Es bietet
sich für krebame Kaufleute die gün-
stigste Gelegenheit, durch Erwerbung
dieser sehr guten Brodstelle sich selbst-
ständig zu machen. Gest. Dff. w. unt.
Nr. 357 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Herrschaftl. Grundstück

feinster Lage in Graudenz, zu verkaufen.
Feuerversicherung 105 750 Mk., Mieths-
ertrag 6800 Mk., Anzahlung 20-25 000
Mk., Hypothek gere. gelt. Briefliche An-
fragen werden mit Aufschrift Nr. 112
durch die Expedition des Geselligen
in Graudenz erbeten.

Ziegelei-Verpachtung.

[296] Das Dominial-Zehnwert
Witaszyce soll mit allem Zubehör
verpachtet werden. Vorzüglicher grauer
Zehon, Lehm und Sand. Caolinbezug
aus der Nähe. Dampfmaschine von
Wolf-Buckau, große und mittlere Presse
und Walzwerk von Kawpach, Revolver-
falszgießerei I und II und Kugelmühle von
Graf-Merseburg, Hoffmann'scher Ring-
ofen zu 5 Millionen N. F. Jahres-
produktion. Alles neu.

Vorzugsweise die Herstellung besserer
Artikel, Verblendsteine, Fachwerk,
Röhren, wozu im weitesten Umkreise
keine Konkurrenz, sichert dem Unter-
nehmer bedeutendes Geschäft. Direkte
Erschließung der Verladung. Verichtigung jeder-
zeit nach Anmeldung. Nachtgebote bis
zum 15. Dezember einzureichen.

Kontant Witaszyce, Prov. Posen.

Eine Dampfmeierei

in bestem Betriebe, mit milchreicher
Umgebung, in schöner Lage und gutem
Abgabebiet, ist mit der geringen An-
zahlung von 3-4000 Thlr. zu verkaufen.
Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
309 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Restrentengut

1 km von Stadt u. Bahnhof entfernt,
ca. 300 Morgen groß, gut arondirt,
m. vorzüglichem systematisch drainirten
Rüben- und Weizenboden, guten Ge-
büden, komplettem toten u. lebenden
Inventar, zwei sehr schönen Roggärten,
Park, Obst- u. Gemüsegarten, ist bei
25000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Ebenso sind zwei Parzellen,
mit Wiesen u. zur Hälfte mit Winterung
bestellt, ca. 60 und 33 Morgen groß,
zu verkaufen.

[7551] Gut Kuppen b. Saalfeld Dpr.
[289] Ein kleines, besseres
Hotel oder Restaurant
in einer Stadt Dpr. oder Westpreuens
von sofort oder später zu kaufen ge-
sucht mit Anzahlung von 6000 Mark.
Offerten postlagernd Marienfelde,
Bez. Danzig, unter M. N. 500.

Viehverkäufe.

Zwei Jucker

Füchse, 5- und 6-jährig,
gut eingefahren, sind zu
verkaufen oder gegen schwere Arbeits-
pferde zu vertauschen. B. Schmidt,
Warmhof bei Mewe. [404]

32 fette dreijährige Stiere

stehen zum Verkauf.
Dominium Wilczewo pr. Mikolajen
Westpr.

[134] Zum Verkauf stehen:
10 tragende Kühe
1 starker Fuchswallach
4, ca. 5-jähr., Reit- und Wagenpferd,
sehr fromm,
1 Lokomobile
5-6 Pferdekraft, besgl. ein 7 Monat alter
Berkshire-Eber
gegen gleichalterigen
Yorkshire-Eber
zum Umtausch. Grumbach, Kl. Donsz
bei Heinrichsdorf Ostpr.

[319] Zur Mast verkäuflich:
16 Jugoßsen
6 ungejochte Stiere
4 Kühe.
Minino, Station Rogasen.

Mastvieh!

3 Stiere und 1 Stärke
alle dreijährig, zu verkaufen. [365]
Th. Englisch, Rogowo b. Lauer.

9 fette Stiere
2 fette Sterken
4 fette Bullen
1 fette Kuh
verkauft Wichert, Barlubien. [272]

[279] 10 hochtragend
u. frischmilche
Kühe
(Holländer), von 32 ausgewählten, will
verkaufen
Dom. Hammer b. Floetenstein,
Bahnstation Reinjeld (Kestettin, Stolp.)

50 dreijährige Stiere

15 Ochsen und Kühe
kerntett und [300]

120 fette Fleischlammern
verkäuflich in Leib. Kreis Osterode Dp.
[45] Verkäuflich in Posthalterei Lößau

16 fette Bullen,
3 fette Sterken,
4 tragende Sterken.

Läuferichweine

verkäuflich.
B. Schmidt, Warmhof bei Mewe. [305]

4 jg. fette Schweine

über drei Zentner schwer, stehen zum
Verkauf bei
Em. Hoffmann, Lindenthal
[304] bei Kal. Mehwalde.

28 fette Schweine

verkäuflich in Groß Borsdorf, Bahn-
station Geierswalde. [9983]

3 kernfette, schwere Schweine

stehen zum Verkauf bei [255]
S. Kirische, Linowo,
Bahnstation Lindenan Westpr.

Einen großen, starken sprungfähigen Eber

will ich preiswerth verkaufen. Derselbe
ist 10 Monate alt, schwarzgefleckt und
von sehr guter Abstammung.
Jozef Huczyński, Westpr.,
Lippinken bei Wischawer Dpr.

Dunkelschimmel gesucht.

Als Wagenpferd wird ein Schimmel, 5
bis 6 Zoll groß, 5 bis 8 Jahr alt, schön,
kräftig und gängig, dunkel in der Farbe,
zu kaufen gesucht. [136]
v. Loga, Wischawersee b. Kl. Cypke

[94] Einen gebrauchten aber noch gut
sprungfähigen
englischen Bock
(Schwarzgasse) sucht zu kaufen
Regenborn, Schönwäldchen
b. Frögenau Dpr.